

Pädagogische Konzeption

Herzlich Willkommen

in



Bühenkamp 12

49152 Bad Essen

Tel.: 05472 – 81 69 117

E-Mail: *lintorf@charlyskinderparadies.de*

Viele Neuigkeiten befinden sich auch auf unserer Internetseite

www.charlyskinderparadies.de

sowie auf der Charly`s Facebook Seite

„Charlys Kinderparadies Lintorf“

Vorwort

Nach dem Kindertagesstätten Gesetz (KiTaG) sind alle Kindereinrichtungen aufgefordert und verpflichtet, eine eigene pädagogische Konzeption zu erstellen. In dieser Konzeption sollen die Aufgaben, Ziele und Schwerpunkte jeder einzelnen Einrichtung vorgestellt werden.

Die hier erstellte Konzeption über die Arbeit in Charly's Kinderparadies Lintorf, richtet sich an alle Interessierten und an alle Eltern deren Kinder zurzeit die Einrichtung besuchen.

Es soll Ihnen einen Überblick, über Regeln und Abläufe sowie die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erzieher/innen geben.

Ein wesentlicher Bestandteil dieses Konzeptes ist außerdem das Aufzeigen von Möglichkeiten zur Verbesserung der Vereinbarung von Familie und Beruf.

Wir versichern, den Erziehungs- und Bildungsauftrag für die uns anvertrauten Kinder bestmöglich zu erfüllen.

Heinrich Mackensen
Geschäftsführer

Julia Haverkamp
Einrichtungsleitung

Inhalt

1	Einleitung / Leitfaden.....	5
2	Profil der Einrichtung.....	6
2.1	Entstehungsgeschichte.....	6
2.2	Träger.....	7
2.3	Öffnungszeiten.....	7
2.4	Schließzeiten.....	7
2.5	Anzahl der Gruppen.....	7
2.6	Personelle Besetzung.....	7
2.7	Räumlichkeiten im EG.....	8
2.8	Räumlichkeiten in der 1. Etage.....	8
2.9	Außenareal.....	9
3	Tagesabläufe.....	9
3.1	Tagesablauf in den Vormittagsgruppen.....	9
3.1.1	Sonderbetreuung.....	9
3.1.2	Morgenkreis.....	9
3.1.3	Frühstück.....	10
3.1.4	Freispiel/Angebote.....	10
3.1.5	Kleinkindwellness.....	10
3.1.6	Gemeinsames Aufräumen und Abschlusskreis.....	10
3.1.7	Mittagessen.....	11
3.1.8	Abholphase.....	11
3.2	Tagesablauf in der Nachmittagsgruppe.....	11
3.2.1	Mittagsschlaf und angeleitetes Spiel.....	11
3.2.2	Aufwachphase.....	12
3.2.3	Singkreis und Knusperpause.....	12
3.2.4	Abholphase.....	13
4	Schwerpunkte von Charly´s Kinderparadies.....	13
4.1	Eingewöhnung.....	13
4.2	Partizipation in unserer Einrichtung.....	14
4.3	Beschwerde- und Konfliktmanagement.....	15
4.4	Fachberatung und pädagogische Leitung.....	16
4.5	Beachtung und Wertschätzung der Individualität des einzelnen Kindes.....	17
4.6	Erlernen sozialer Kompetenzen.....	18

4.7	Freie Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten.....	18
4.8	Rhythmisch, musikalische Förderung	20
4.9	Die Sprachentwicklung und Early Literacy	20
4.9.1	Alltagsintegrierte Sprachbildung	21
4.9.2	Sprachprojekt	22
4.10	Die mathematische Früherziehung.....	23
4.11	Naturerleben	23
4.12	Kiga Kids – Vorbereitung auf den Wechsel in den Kindergarten	24
4.13	Hygieneerziehung und Pflege/Baby- und Kleinkinderwellness	25
4.14	Die lebenspraktischen Erfahrungen und die Förderung zur Selbständigkeit.....	25
4.15	Der Mittagsschlaf und die Ruhephasen.....	26
4.16	Die Mahlzeiten und das gesunde Frühstück.....	27
5	Alltägliche Angebote.....	28
5.1	Singkreis	28
5.2	Das gesunde Frühstück	28
5.3	Freispielphase	28
5.4	Kreativangebote	29
5.5	Musikangebote.....	29
5.6	Turn – und Bewegungsangebote	29
5.7	Experimentieren und Matschen	29
5.8	Entspannungs- und Ruheangebote.....	30
5.9	Geburtstag feiern	30
5.10	Ausflüge.....	30
6	Reflexion der kindlichen Bedürfnisse.....	30
6.1	Die Beobachtung und Dokumentation	30
7	Zusammenarbeit in Charly´s Kinderparadies.....	31
7.1	Fachkräfte - Kind - Beziehung	31
7.2	Inklusive Arbeit	32
7.3	Fachkräfte – Eltern - Beziehung.....	32
7.4	Die Elternbefragung - online	34
7.5	Erzieher/in - Großeltern - Beziehung	34
7.6	Die Zusammenarbeit im Team	34
7.7	Männer als pädagogische Fachkräfte in Charly´s Kinderparadies.....	35
7.8	Sexualpädagogik und der Umgang mit dem eigenen Körper.....	36
7.8.1	Partizipatives Verständnis	36

7.8.2	Wickeln und Toilettengänge	37
7.8.3	Nähe und Distanz	37
7.8.4	Der eigene Körper	37
7.8.5	Typisch Mädchen - Typisch Junge	38
7.8.6	Umsetzung in die Praxis.....	38
7.9	Zusammenarbeit mit Auszubildenden und deren Schulen	39
7.10	Zusammenarbeit mit den Kindergärten und weitere Einrichtungen	39
7.11	Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt	40
8	Kinderschutz und Kindeswohlgefährdung.....	41
8.1	Die Zusammenarbeit mit dem Jugendamt nach § 8a Kindeswohlgefährdung.....	41
8.2	Ombudschaft.....	41
9	Fort und Weiterbildungen	42
9.1	Erste Hilfe	43
10	Förderbedarfsinstitutionen	44
11	Die Öffentlichkeitsarbeit	44
11.1	Der offizielle Internetauftritt von Charly´s Kinderparadies	44
11.2	Der Internetauftritt auf Facebook	44
11.3	Die Pressearbeit	44
12	Die Qualitätssicherung	45
12.1	Unser Zertifikat „Deutsches Kindergarten Gütesiegel“	45
13	Schlusswort	45

1 Einleitung / Leitfaden

Viele kleine Menschen können in vielen kleinen Schritten die Welt erkunden

Die Mitarbeiterinnen von Charly's Kinderparadies heißen Sie, liebe Leserinnen und Leser, herzlich willkommen.

Der gesetzliche Auftrag nach dem Niedersächsischen Kindertagesstätten Gesetz (KiTaG) lautet:

*„Tageseinrichtungen dienen der Erziehung, Bildung und Betreuung von
Kindern.*

Sie haben einen eigenen Erziehung- und Bildungsauftrag!“

Tageseinrichtungen sollen insbesondere:

- die Kinder in Ihrer Persönlichkeit stärken
- sie in sozial verantwortliches Handeln einführen
- ihnen Kenntnisse und Fähigkeiten vermitteln, die eine eigenständige Lebensbewältigung gewährleisten
- jedes einzelne Kind mit seinen jeweiligen Möglichkeiten fördern die Erlebensfähigkeit, Kreativität und Fantasie fördern
- den natürlichen Wissensdrang und die Freude am Lernen fördern
- die Gleichberechtigung von Jungen und Mädchen erzieherisch fördern
- den Umgang von behinderten und nicht behinderten Kindern fördern
- den Umgang von Kindern unterschiedlichster Herkunft und Prägung untereinander fördern

Pädagogisches Handeln in Gruppen mit Kindern unter drei Jahren unterscheidet sich deutlich von der Arbeit in Kindergarten- oder Hortgruppen und stellt andere Anforderungen an das Fachpersonal. Wie alle Kinder, sind auch schon die Kleinsten kompetent und neugierig. Sie wollen und müssen die Welt erobern. Gleichzeitig sind sie aber auch in besonderem Maße schutzbedürftig.

Die Handlungsempfehlungen für Krippen ergänzen und vertiefen den 2005 unterzeichneten Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Einrichtungen für Kinder im Bereich der Krippenpädagogik.

Die Entwicklung eines jeden Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit ist das übergreifende Ziel frühkindlicher Betreuung, Bildung und Erziehung. Charly´s Kinderparadies möchte in seiner pädagogischen Arbeit diese Entwicklung der Persönlichkeit der Kinder begleiten und unterstützen, auch im Hinblick darauf, dass jedes Kind auch Kind sein darf.

2 Profil der Einrichtung

2.1 Entstehungsgeschichte

- 2000 Gründung durch Mitarbeiter der Charlotenburgklinik Bad Essen als Betriebskindergarten
- 2003 Gründung des Vereins Charly´s Kinderparadies e. V. als eigenständiger Träger der Kinderbetreuungseinrichtung
- 2004 Einzug der Einrichtung Bad Essen(auf Grund der Schließung der Charlotenburgklinik) in die Räumlichkeiten "Auf der Breede 6 "
- 2005 Gründung Charly´s Kinderparadies Melle
- 2007 Gründung Charly´s Kinderparadies Osnabrück
- 2013 Gründung Charly´s Kinderparadies Lintorf

Seit dem 01.01.2013 wurde Charly´s Melle und seit dem 01.01.2014 Charly´s Osnabrück, aus dem Verein ausgegliedert und zur gGmbH umgewandelt.

2016 Gründung Charly´s Kinderparadies Sonnenwinkel gGmbH mit Übergang des Natur- und Erlebniskindergarten

Seit dem 01.08.2016 wurde Charly´s Kinderparadies e.V., in die neu gegründete Betriebsgesellschaft Charly´s Kinderparadies Bad Essen gGmbH, übertragen.

Als Dach- bzw. Muttergesellschaft wurde die VSD (Verbund sozialer Dienste) Holding gegründet. Alle Einrichtungen von Charly´s Kinderparadies sind 100%ige Tochtergesellschaften.

- 2018 Gründung Charlys Kinderparadies Bad Iburg
- 2019 Gründung Charlys Kinderparadies Dissen

2.2 Träger

Charly's Kinderparadies Bad Essen gGmbH

Geschäftsführer: Heinrich Mackensen

Meller Straße 3

49152 Bad Essen

E-Mail: vorstand@charlyskinderparadies.de

Leitung Charly's Kinderparadies Lintorf: Julia Haverkamp

2.3 Öffnungszeiten

7.00 Uhr – 17.00 Uhr

2.4 Schließzeiten

Ca.20 Schließtage im Jahr, drei Wochen in den Sommerferien, zwischen Weihnachten und Neujahr und ggf. Brückentage.

2.5 Anzahl der Gruppen

Drei Krippengruppen, davon zwei Gruppen vormittags und eine Gruppe nachmittags.

2.6 Personelle Besetzung

In jeder Gruppe arbeiten drei pädagogische Fachkräfte.

Nach Vereinbarung unterstützen wir die Ausbildung zur Erzieher/innen in den Abendklassen/ neben beruflich.

Vertretungen bei Krankheit und Urlaub sind ausnahmslos geregelt, so dass die Qualität der Betreuung gesichert ist.

Wir legen großen Wert auf kontinuierliche Fort-und Weiterbildung.

Unsere Mitarbeiterinnen sind in folgenden Bereichen geschult und weitergebildet worden:

- Sozialassistentin, Erzieherin, Krankenpflegehelferin
- Fachkraft für Kleinstkindpädagogik, Auf den Anfang kommt es an, Qualifizierung Krippenpädagogik
- Fachkraft für Naturerleben in der Frühpädagogik
- Besuch der Krippen AG mit unterschiedlichen Themen
- Fachtagung Krippenpädagogik zum Anfassen
- Mahlzeiten in der Krippe
- Sprachförderung, Early Literacy, Basisqualifikation Sprachbildung und Förderung für Kinder unter 3 Jahren , Kinder in Alltagsgesprächen sprachlich bilden, Sprachförderung „Basik“
- Grundlagen der Entwicklungs-und Beobachtungsdokumentation (EBD)
- Interkulturelles Kompetenztraining, Fachtag: Kinder mit Fluchterfahrung
- Elterncoach und Entwicklungsberatung (Kinder von 0-6 Jahren)

- Schritt für Schritt- oder Kinder liebevoll begleiten, statt kritisch zu beäugen
- Konflikte unter Kindern
- Ausbildungsschwerpunkt Krippe und große Altersmischung
- Praxisanleitung in sozialpädagogischen Arbeitsfeldern
- Spiele für Krippenkinder, Herstellen von Schüttelflaschen und Aktionstabletts
- Körperorientierte Traumaarbeit
- Medienpädagogik in Kinder- und Jugendeinrichtungen
- In der Ruhe liegt die Kraft - mit Kindern zur Ruhe kommen
- Kleine Hände ganz groß: feinmotorische Entwicklungsschritte im frühen Kindesalter, Psychomotorik
- Rechtliche Fragen in der Krippe, Stimmprävention
- Anaphylaxie
- Achtsamkeit und Feinfühligkeit im Umgang mit Kindern unter 3 Jahren
- Förderbedarf bei Kindern unter 3 Jahren erkennen

2.7 Räumlichkeiten im EG

- 1 Eingangsbereich mit Kinderwagenabstellplatz und Fotos der aktuellen Elternvertreter
- 1 Garderobe für die Kinder mit Anziehpodest, eine Infotafel und direktem Zugang zum Außenbereich
- 1 Elternecke
- 1 großer Spielflur / Mitarbeiterschranke und Gästegarderobe
- 1 großer Gruppenraum mit 2. Ebene
- 1 Wickelbereich
- 1 Schlafraum
- 1 Waschraum mit krippengerechten Toiletten und Waschbecken
- 1 große Küche mit Essbereich für die Kinder
- 1 Büro mit Mitarbeiterraum
- 1 Abstellraum

2.8 Räumlichkeiten in der 1. Etage

- 1 Treppenhaus
- 1 großer Spielflur
- 1 Intensivraum
- 1 großer Gruppenraum mit 2. Ebene und Essbereich
- 1 Waschraum mit krippengerechten Toiletten und Waschbecken
- 1 Wickelbereich
- 1 Personal WC/1 Gäste WC

2.9 Außenareal

Mit direktem Zugang aus der Garderobe, Küche und dem Gruppenraum im EG befindet sich auf dem Gelände ein großer Spielplatz mit:

- 1 Doppelschaukel mit Nestschaukel
- 1 Kleinkinderschaukel
- 1 Wipptier
- 1 Rutsche im großen Sandkastenbereich
- 1 Sandkasten mit einem Matschtisch und einem Gartenhäuschen
- 1 große Terrasse mit Möglichkeit für Fahrzeuge
- Rasenfläche zur freien Entfaltung
- eine leichte Hanglage lädt zum „Kullern“ ein
- zwei Matschküchen aus Paletten
- ein Hochbeet für Gemüse, Kräuter zum selbst Ernten

Zum Schutz vor der Sonne wird im Frühjahr das Sonnensegel über den Sandkasten gespannt. Der Terrassenbereich lässt sich durch zwei Markisen schützen.

3 Tagesabläufe

3.1 Tagesablauf in den Vormittagsgruppen(Bullerbü und Lummerland)

3.1.1 Sonderbetreuung (7.00Uhr – 8.00Uhr)

Um 7.00 Uhr beginnt unsere Sonderöffnung.

In dieser Zeit begrüßen drei pädagogische Fachkräfte die Kinder in den unteren Räumlichkeiten.

Um 7.55 Uhr gehen die Kinder aus dem Lummerland in ihre Gruppe, die in der 1. Etage liegt.

3.1.2 Morgenkreis (8.15Uhr – 8.30Uhr)

Bis 8.15 Uhr sollten alle Kinder gebracht worden sein, denn nun beginnt der Morgenkreis. Den Morgenkreis beginnen wir mit unserem Zauberspruch als Ritual.

In jeder Gruppe begrüßt eine Handpuppe die Kinder, Frieda im Bullerbü und Tommy im Lummerland. Im Morgenkreis besprechen die Kinder und Erzieher, was am Tag gemacht wird, es wird geschaut, welche Kinder da sind und es werden verschiedene Lieder gesungen und Spiele gespielt.

Zum Abschluss des Morgenkreises singen alle gemeinsam das „Hände waschen“ Lied.

3.1.3 Frühstück (8.30Uhr – ca. 9.15Uhr)

Das Frühstück wird innerhalb unserer Einrichtung gestellt. Täglich begeistern verschiedene Angebote und ausgewogene Ernährung die Kinder. Bei der Vorbereitung unterstützen uns die Kinder, die ein Interesse an der Zubereitung zeigen. Ideen, Wünsche und Geschmäcker der Kinder greifen wir situativ auf. Da wir nur einen geringen Beitrag von den Eltern einnehmen, unterstützen uns diese mit Spenden, in Form von Obst und Gemüse.

Die Kinder nehmen sich selbstständig ihr Essgeschirr und bringen diesen an ihren Platz.

Das Frühstück beginnt mit einem Tischspruch als Ritual.

Während des Frühstücks dürfen die Kinder, sich ihr Frühstück selbst zusammenstellen.

Um ca. 9.15 Uhr beenden wir das Frühstück mit einem Lied.

3.1.4 Freispiel/Angebote (9.15Uhr – 11.30/11.45Uhr)

Je nach Witterung entscheiden wir, ob wir nach draußen gehen oder in den Gruppenräumen bleiben.

Draußen haben wir die Möglichkeit, in unseren am Haus angrenzenden Garten zu gehen oder in den nahe gelegenen Wald.

Auch kleine Ausflüge bereiten den Kindern eine große Freude.

Wir machen Ausflüge zum Dorfplatz, machen Spaziergänge durch die Ortschaft oder wir besuchen die Ziege, die sich in unserer Nachbarschaft befindet.

In den Gruppen und in unserem Garten, haben die Kinder die Möglichkeit an verschiedenen Angeboten teilzunehmen.

Die Angebote und Projekte werden situationsorientiert erarbeitet, bezogen auf den Interessen der Kinder, ein Thema oder den Jahreszeiten.

3.1.5 Kleinkindwellness

Nach dem Frühstück und dem Mittagsessen gibt es eine allgemeine „Wickel- und Toilettenrunde“. Zusätzlich wird jedes Kind bei uns nach Bedarf gewickelt und zur Toilette begleitet.

Federn, Pinsel und Igelbälle stehen für eine Massage bereit, welche die Kinder zum Entspannen einlädt. Kleine Reime und Fingerspiele, während der Kleinkindwellness regen die Kinder zum Sprechen an.

3.1.6 Gemeinsames Aufräumen und Abschlusskreis (11.30Uhr – ca. 11.45Uhr)

Mit einem Aufräumlied, beginnen wir das gemeinsame aufräumen.

Nach dem gemeinsamen Aufräumen setzen wir zusammen in einen Abschlusskreis.

Mit einem Zauberspruch als Ritual beginnen wir den Abschlusskreis.

Wir singen und spielen Kreislieder, Fingerspiele, Lieder und Tänze. Wir sprechen über besondere Anlässe, sowie Fest- und Feiertage, Jahreszeiten oder weitere Besonderheiten. Mit einem Lied beenden wir gegen 11.45 Uhr den Abschlusskreis.

Die Kinder, die abgeholt werden, warten in der Gruppe und lesen Bilderbücher, bei gutem Wetter können die Kinder im Garten warten und haben noch Zeit zum Spielen.

Die anderen Kinder gehen zum Händewaschen und setzen sich gemeinsam an den Mittagstisch.

Eltern, die schon eher da sind, warten auf dem Flurbereich, damit die Kinder den Abschlusskreis in Ruhe genießen und mitgestalten können. In dieser Wartezeit können sich die Eltern in unsere Elternecke setzen, sich mit anderen Eltern austauschen, Zeitschriften lesen, den Tagesablauf der Gruppe lesen oder in der Konzeption stöbern.

3.1.7 Mittagessen (11.45Uhr – 12.15/12.30Uhr)

Die Kinder holen sich selbstständig ihr Essgeschirr und setzen sich an den Tisch.

Mit einem gemeinsamen Tischspruch als Ritual beginnen wir das Mittagessen.

Die Kinder dürfen sich ihre Portionen selbst einteilen. Aus kleinen Glasschalen nehmen sie sich ihr Mittagessen und geben es auf ihre Teller. Unser Essen ist auf die Bedürfnisse von Kleinkindern abgestimmt. Gesonderte Mahlzeiten aufgrund von Allergien, Unverträglichkeiten oder Glaubensrichtungen werden selbstverständlich berücksichtigt.

Großen Wert legen wir auf gesunden Nachtisch, so bekommen wir viermal pro Woche Obst und einmal eine Süßspeise.

Zum Abschluss des Mittagessens gehen wir gemeinsam in die Kuschelecke, um Bilderbücher zu lesen.

3.1.8 Abholphase (12.30Uhr – 13.00Uhr)

Bis 13 Uhr werden alle Kinder, die nur die Vormittagsgruppe besuchen abgeholt. Kinder, die einen Mittagsschlaf in unserer Einrichtung machen, werden gemeinsam ins Bett gebracht.

3.2 Tagesablauf in der Nachmittagsgruppe (Bullerbü)

3.2.1 Mittagsschlaf und angeleitetes Spiel (12.30Uhr -14.30Uhr)

In geschützter Atmosphäre werden die Kinder dabei begleitet sich bettfertig zu machen. Es wird gewickelt oder noch einmal zur Toilette gegangen, sich umgezogen und mit dem liebsten Kuscheltier geschmust.

Da die Einschlafrituale so unterschiedlich und vielfältig sind, gehen wir einzeln auf die Kinder ein. Ein paar Kinder möchten noch eine Geschichte hören bevor sie einschlafen. Andere legen sich hin und wollen zugedeckt werden oder mit der Decke noch ein Versteckspiel spielen. Durch Gespräche mit den Eltern und gezielter Beobachtungen und Nachfragen bei den Kindern, erfahren wir die individuellen Schlafbedürfnisse.

Bis zu drei Erzieherinnen sind zu Beginn gemeinsam mit den Kindern im Schlafräum. Während der gesamten Schlafzeit befindet sich immer eine ausgebildete Fachkraft im Raum, welche den Schlaf Überwacht. Die Kinder, die keinen Mittagsschlaf mehr benötigen halten ebenfalls eine Mittagsruhe ein, in der sie ein wenig zur Ruhe kommen, um neue Energie zu tanken.

Die Kinder, die ihren „Akku wieder vollgeladen“ haben können die Zeit mit vielen ruhigen Beschäftigungsmöglichkeiten verbringen. Aktionstabletts, Rollenspiele, Geschichten, Bilder malen oder bei warmen Wetter auf dem Außengelände spielen sind beliebte Angebote. Auch die bevorstehende Knuserpause wird bei Interesse mit uns gemeinsam vorbereitet.

3.2.2 Aufwachphase (14.15Uhr – 14.45Uhr)

Fast alle haben bereits ausgeschlafen und für unsere „Schlafmützen“ wird eine Aufwachfreundliche Atmosphäre geschaffen, z. Bsp. werden langsam die Jalousien hochgezogen, damit sie von allein wach werden können. Alle Kinder ziehen sich an, legen ihre Schlafsachen in ihre Fächer und werden noch einmal gewickelt oder gehen zur Toilette. Die anderen Kinder setzen noch das Puzzle zusammen oder malen ihr Bild zu Ende bevor sie sich einen Hocker für den Singkreis holen.

3.2.3 Singkreis und Knuserpause (14.45Uhr – 15.30Uhr)

Nun beginnt der Singkreis. Hierzu treffen sich alle Kinder im Gruppenraum auf ihren Hockern. Die kleine Eule Pedro begrüßt alle Kinder , fragt nach dem Wochentag und läutet das Begrüßungslied „Hallo Kinder“ ein. Eines der Kinder kann danach zusammen mit Pedro herum gehen und die einzelnen Kinder persönlich begrüßen.

Gemeinsam werden die Kinder gezählt. Danach wird durch würfeln eines Spielewürfels entschieden welches Spiel gespielt oder welches Lied gesungen werden soll. Aber auch die eigenen Ideen der Kinder können eingebracht werden.

Das Lied „Hände waschen“ läutet den Übergang zum Essen ein. Nach einem unserer Tischsprüche können sich die Kinder Obst, Sesamstangen, Trockenobst und vieles mehr schmecken lassen. Um die gemeinschaftliche Runde zu beenden, singen wir“ Es hat uns allen gut geschmeckt“.

Jetzt beginnt die Zeit der Angebote, des angeleiteten Spiels, einer Turn- und Bewegungsrunde oder der Spielzeit im Garten. Jeden Dienstag ist unser Ausflugstag, an dem wir zum Beispiel einen Spaziergang machen oder in den Wald gehen. Hier können die Kinder ab 16.45 Uhr in der Krippe abgeholt werden oder auch früher von unserem Ausflugsort. An der Eingangstür hängt der Ausflugsort sowie eine Telefonnummer aus, unter der wir erreichbar sind.

3.2.4 Abholphase (ab 16.00 Uhr)

Die Kinder werden im Laufe des Nachmittages nach und nach abgeholt. Bis 17:00 Uhr ist dann das letzte Kind zu Hause und es endet ein langer, erlebnisreicher Tag für die Kinder vom Charly's Kinderparadies.

4 Schwerpunkte von Charly's Kinderparadies

4.1 Eingewöhnung

Die Eingewöhnung ist Voraussetzung für einen guten Start in das Leben des Krippenalltages eines Kindes.

Bevor ein Kind unsere Einrichtung besucht, vereinbaren wir telefonisch mit den Eltern einen Termin für einen Hausbesuch.

Bei dem Besuch haben wir die Möglichkeit mit ganz viel Ruhe alle Formalitäten und Fragen zu klären, die Eingewöhnung genau zu besprechen und die Kinder bereits jetzt schon ein Stück kennenzulernen. Ihr Kind kann uns innerhalb eines vertrauten Umfeldes - das eigene Zuhause - mit großer Sicherheit begegnen. Die erste Kontaktaufnahme zwischen der Bezugserzieherin und dem Kinde gestaltet sich auf diese Weise sehr harmonisch.

Auch bekommen die Eltern einen ersten Eindruck von der zukünftigen Betreuungsperson ihres Kindes. Denn es ist wichtig, dass sich die Eltern wohl und verstanden fühlen um eine gute Grundlage für die folgende Erziehungs- und Bildungspartnerschaft zu entwickeln.

Gerade für Eltern sehr junger Kinder ist die Entscheidung für einen Platz in der Krippe oftmals mit gegensätzlichen Gefühlen verbunden. Einerseits sind sie froh über einen Betreuungsplatz und wünschen sich eine vertrauensvolle Beziehung zu den Fachkräften. Andererseits fühlen sie sich angesichts der Trennung von ihrem Kind und der Bedeutung, die die Bezugserzieherin im Leben ihres Kindes spielen wird, verunsichert. Sicherheit und Unterstützung sind nun zwei wichtige Bestandteile.

Unsere Eingewöhnungsphase orientiert sich an dem "Berliner Eingewöhnungsmodell".

Es darf dabei niemals aus den Augen verloren werden, dass jedes Kind das Tempo seiner Eingewöhnungszeit selbst bestimmt. Je nach Temperament, bisherigen Bindungserfahrungen und individuellem kindlichem Verhalten dauert eine Eingewöhnung unterschiedlich lang. In der Regel sind es bis zu maximal vier Wochen. In diesen vier Wochen ist es ratsam keinen (Kurz-)Urlaub oder besondere Belastungssituationen (z. Bsp. Umzug) einzuplanen. Die ersten drei Tage kommt das Kind mit einer vertrauten Person für ca. eine Stunde in die Einrichtung. Es hat jederzeit die Möglichkeit zu seiner Bezugsperson zu gehen und um Rat zu bitten, oder sich trösten zu lassen. Eine Bezugserzieherin, die sich ausschließlich um dieses Kind kümmert, baut nach und nach Kontakt auf.

Erst nach drei Tagen kann ein Trennungsversuch unternommen werden. Die vertraute Person verlässt zwar den Gruppenraum, bleibt aber in erreichbarer Nähe, innerhalb der Einrichtung, so dass keine Verlustängste für das Kind entstehen können. Nach und nach werden die Zeiten erweitert und erst wenn sich das Kind sicher fühlt, können die vereinbarten Betreuungsstunden eingehalten werden.

Nicht wir Erwachsenen entscheiden, sondern jedes einzelne Kind zeigt uns individuell wie seine Eingewöhnung verlaufen wird.

4.2 Partizipation in unserer Einrichtung

*„Sage es mir, und ich werde es vergessen.
Zeige es mir, und ich werde es behalten.
Lass es mich tun, und ich werde es können.“*

Johann Wolfgang Goethe

In unserer Einrichtung Charly's Kinderparadies, haben die Kinder die Möglichkeit sich an Entscheidungen zu beteiligen und ihre Themen und Bedürfnisse altersgemäß in den Alltag mit einzubeziehen.

Unsere eigene Definition von Partizipation:

- **P** = Probleme miteinander lösen
- **A** = Argumente austauschen
- **R** = Rechte für das Mitgestalten und Mitbestimmen
- **T** = Teilhabe
- **I** = Ideen äußern können
- **Z** = Zusammenarbeit
- **I** = Informationen voneinander/miteinander austauschen
- **P** = Planen
- **A** = Akzeptanz
- **T** = Toleranz
- **I** = Interessen
- **O** = Offen für Neues
- **N** = „Nein“ sagen dürfen und können

Wir ermöglichen den Kindern, sich als einen Teil der Gruppe zu fühlen, in der sie in den verschiedensten Bereichen ernst genommen werden und so die Grundlage für Selbstbildungsprozesse gelegt werden können.

Unsere Kinder begegnen ihrem Gegenüber mit Achtung und Wertschätzung, sie erleben ihre eigenen Grenzen und die Grenzen der Gemeinschaft.

Durch das gestalten gemeinsamer Lösungsmöglichkeiten setzen sich die Kinder in Beteiligungsprozessen mit ihren Wünschen und Bedürfnissen und denen der anderen auseinander.

Die Kinder lernen Verantwortung zu tragen und erleben, dass ihre eigenen Wünsche und Meinungen berücksichtigt werden. Durch den erlebten Freiraum und dem spielerischen Spaß gewinnen die Kinder an Motivation und Mut.

Wir Erzieherinnen verändern unsere Rolle der „Lenkerin“ in die der „Mit-Akteurin“.

Wir setzen Impulse, greifen Ideen auf und beachten dabei immer den Entwicklungsstand des Kindes. Wir gewähren eine stabile Beziehung in der wir das Kind als gleichberechtigt und ernst wahrnehmen.

4.3 Beschwerde- und Konfliktmanagement

Konflikte lassen sich im Grunde nicht vermeiden. Sie gehören zum Leben und sind ein wichtiger Bestandteil, genauso wie Harmonie.

Werden jedoch Konflikte nicht bearbeitet oder wahrgenommen und einer stimmigen Lösung zugeführt, kommen sie manchmal zu einem völlig unpassenden Zeitpunkt und in den „unpassendsten“ Situationen zum Vorschein und drängen mit Macht zur Lösung.

Konflikte dienen nicht als Zerstörung, sondern sollen der Erneuerung von Beziehungen und Strukturen, ihrer Weiterentwicklung und Abgrenzung dienen. Wir nehmen in unserer Einrichtung jegliche Beschwerde ernst und setzen uns konstruktiv mit ihr auseinander.

Wir tragen eine besondere Vorbildfunktion hinsichtlich des Umgangs mit Konflikten und Beschwerden.

Zunächst einmal gegenüber den Kindern, aber natürlich ebenfalls gegenüber den Erwachsenen (Eltern, Großeltern, Kollegen/innen, Träger etc.). Wir unterstützen jeden, der direkt und ehrlich kommuniziert und sind bereit unterschiedliche Sichtweisen zuzulassen.

Es ist uns wichtig den Glauben zu fördern, dass Differenzen notwendig und bereichernd sind, um dadurch transparente Entscheidungswege aufzuzeigen. Hier wird deutlich, dass Partizipation ein wichtiger Teil der Teamarbeit ist.

Folgende Phasen begleiten unser zielorientiertes Konfliktgespräch:

- Beschwerde annehmen
- Verständnis zeigen
- sich zuständig erklären - Lösungen suchen
- Ergebnisse überprüfen

Konflikte sind immer eine Lernchance.

4.4 Fachberatung und pädagogische Leitung

Charly's Kinderparadies hält mit Susanne Herrmann eine eigene Fachberatung vor. Sie arbeitet mit allen Einrichtungen eng zusammen und schafft fließende Grenzen zwischen ihrem Berufsverständnis als Beraterin und Informationsvermittlerin. Neben Qualifizierung und Weiterbildung der pädagogischen Praxis gehören Qualitätsstandards, Organisationsentwicklung, Kooperationen und Vernetzungen, Entwicklung des Einrichtungsspezifischen Bildungs- und Erziehungs- sowie Betreuungskonzeptes und Bearbeitung von Konflikten, zum Aufgabengebiet unserer Fachberatung.

Sie nimmt des Weiteren an übergreifenden Fachberatungssitzungen mit kirchlichen und schulischen Beraterinnen teil und pflegt eine Kooperation mit:

- Erziehungs- und Familienberatungsstellen
- Frühförderstellen
- Schulen
- Jugendamt, Gesundheitsamt, u.a.
- Netzwerke zur Kindertagesbetreuung
- Berater anderer Kreise und Träger
- Fachschulen, Fachhochschulen
- Weiterbildungsstätten
- Landesjugendamt

Zur Qualifizierung der Arbeit in den Kindertageseinrichtungen und als Impulsgeber für Veränderungen ist eine qualifizierte Fachberatung für Einrichtungsträger und für die pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wichtiger denn je. Durch die spezifische Rolle der Fachberatung, ihren Einblick in verschiedene Einrichtungen und Strukturen der Jugendhilfe kann Praxisberatung eine hervorragende Koordinierungs-, Mittler- und Moderationsfunktion übernehmen.

Unsere Fachberatung unterstützt das Praxisfeld durch eine zielgerichtete Situationsanalyse und gibt davon ausgehend Empfehlungen und Anstöße zur Weiterentwicklung.

4.5 Beachtung und Wertschätzung der Individualität des einzelnen Kindes

Alle Kinder unserer Einrichtung sollen sich sicher und geborgen fühlen.

So hat die Fürsorge für Gesundheit und körperliches Wohlbefinden einen hohen Stellenwert. Die individuellen Bedürfnisse der Kinder nach Bewegung, Ruhe und Schlaf können jederzeit, aufgrund der großzügigen Räumlichkeiten, berücksichtigt und erfüllt werden.

Ebenso gehen wir auf individuelle Wünsche ein, welche spezielle Pflege beim Wickeln oder beim Essen betreffen.

Sich emotional angenommen fühlen, ist Grundvoraussetzung für jedes Lernen. Deshalb findet jedes Kind in der Kleingruppe durch die Erzieherinnen unbedingte Anerkennung.

Jedes Kind ist ein Individuum und befindet sich auf einem anderen

Entwicklungsstand. Wir holen das einzelne Kind dort ab, wo es zurzeit steht und begleiten es individuell in seiner weiteren Entwicklung.

Manche Kinder benötigen "ein Stück zu Hause" um sich richtig wohl zu fühlen. Vertrautes Spielzeug, ein Kuscheltier oder das "Schnuffeltuch" dürfen gerne mitgebracht werden. Oft können diese Sachen mehr Trost spenden als alles andere. Des Weiteren finden sich alle Kinder auf ihren mitgebrachten Portfolioseiten wieder.

Diese vermitteln ein kleines Stück „zu Hause“ und helfen, wenn ein Kind traurig ist oder seine Familie vermisst.

Jedes Kind bekommt in der Garderobe über seinem Jackenhaken ein eigenes Fach, damit die persönlichen Sachen nicht verloren gehen.

Des Weiteren haben wir in unserem Gruppenraum einen großen Geburtstagskalender, an denen Fotos der Kinder zu sehen sind. Daran bemerken die Kinder, dass jeder einzelne zur Gruppe gehört. Handabdrücke, sowie gemalte und geklebte Kunstwerke der Kinder an den Wänden finden Beachtung und zeugen von der Mitgestaltung unserer Einrichtung.

Jeden Morgen besprechen wir mit den Kindern, welche Mitarbeiter und Kinder anwesend sind, oder fehlen. Hierfür suchen wir aus den Portraitbildern diejenigen heraus, welche nicht anwesend sind.

4.6 Erlernen sozialer Kompetenzen

In Charly' Kinderparadies wird eine wertschätzende Atmosphäre groß geschrieben.

Sie gibt ihrem Kind die nötige Sicherheit, um sich wohl und angenommen zu fühlen. Jeder individuellen Persönlichkeit wird Beachtung geschenkt und gezielt darauf aufgebaut.

Uns ist es wichtig, dass die Kinder ein positives Selbstbild in der Gruppe entwickeln können und so ihre sozialen Kompetenzen erweitern.

In unserer Krippe erlebt das Kind von Beginn an in der Gemeinschaft zu leben, zu entscheiden und sich zu entwickeln.

Es hat im Alltag die Möglichkeit eigene Grenzen zu erfahren, aber auch zu setzen. Die Gruppe bietet dem einzelnen Kind ein optimales Umfeld um Rücksicht zu erfahren oder rücksichtsvoll zu handeln, Hilfe zu bekommen oder zu geben, Trost zu erleben oder zu spenden.

Nachvollziehbare Regeln und Verhaltensweisen (z. Bsp. sich entschuldigen) werden gezielt wiederholt und vor allem von Erzieherinnen vorgelebt, um somit den Kindern den Umgang mit Konflikten und mit ungewohnten Situationen zu erleichtern. In alltäglichen Situationen (z. Bsp. Frühstück oder Anziehen) lernen die Kinder sich gegenseitig zu helfen und gemeinschaftlich zu handeln. Gemeinschaftliche Projekte (z. Bsp. der Morgenkreis) fördern das Gefühl von Gruppensicherheit und somit auch das Zusammengehörigkeitsgefühl.

Soziale Kompetenz setzt sich aus zwei Komponenten zusammen: Konfliktfähigkeit und Kooperationsbereitschaft.

Kinder im Alter von 0 - 3 Jahren lernen schnell und festigen das Gelernte intensiv anhand selbst erlebter, authentischer Beispiele. So erleichtern wir unseren Kindern den späteren Übergang in den Kindergarten.

Hierzu gehört ebenfalls der Umgang mit den eigenen Emotionen und den Emotionen anderer Menschen. Emotionen helfen Kindern, ihren Alltag zu strukturieren.

4.7 Freie Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten

Jedes Kind ist von Geburt an mit allen Kräften dabei, sich "die Welt" anzueignen.

Spielen - Medizin für die Seele

Das Kind als Akteur seiner eigenen Entwicklung

Über die Bewegung eignen sich Kinder ihre Umwelt an und gewinnen Erfahrungen über sich selbst und ihr soziales Umfeld.

Mit seiner Körperlichkeit, den Sinnen und handelnden Bewegungen tritt das Kind aktiv mit seiner Umgebung in Verbindung. Das Kind entdeckt und bildet sich selbst.

Bewegung ist die Voraussetzung für Bildung, denn Erfahrungen lassen sich nur in einer bewegten Auseinandersetzung mit der Umwelt machen. Das Greifen wird zum Begreifen und Ergreifen, das Erfassen wird zum Befassen und Erfassen.

Bei uns, in Charly's Kinderparadies, wird dem freien Spiel ganz viel Raum und Beachtung geschenkt. Durch die Möglichkeit die vielen unterschiedlichen Räume neugierig zu erkunden, Gebrauchsgegenstände zu erproben, Spielzeug und spielende Kinder kennen zu lernen, bieten wir ein optimales, anregendes Lernumfeld. Neben den Räumlichkeiten unserer Einrichtung bieten der Spielplatz und die Umgebung viele Spiel- und Bewegungsräume zum Lernen und entdecken.

Das Spiel wird ernst genommen, den Kindern wird Zeit gelassen, ihren eigenen Rhythmus zu finden und sie werden einfühlsam bei ihrer Entwicklung begleitet. Um die Freude an Bewegung und Spiel zu unterstützen, setzen wir in unserer Einrichtung überall Bewegungsimpulse:

- Bänke fordern zum hinauf Klettern und herunter Springen auf
- das Bällebad mit Rutsche lädt zum Herumwälzen und Rutschen ein
- Fahrzeuge verschiedener Arten laden zum Bewegen ein
- unser großer Spielplatz im Garten steht zum Austoben bereit
- im nahe gelegenen Wald erklimmen wir jeden Berg und Baumstamm
- Bewegungslandschaften , in Form einer 2. Ebene in den Gruppenräumen

Die Gestaltung der Räume und das Inventar (Hocker können auch als Spielmöglichkeit genutzt werden) in Charly's Kinderparadies fordern zum "bewegten Spiel" auf.

Flache Podeste und schräge Ebenen ermöglichen Kindern, Höhenunterschiede zu erfahren und eigene Grenzen kennenzulernen.

Viele Eigenschaften, die für die persönliche, schulische und berufliche Weiterentwicklung von großer Bedeutung sein können, beobachten wir bereits im Spiel der Kinder!

Sie sind lösungsorientiert, ausdauernd, kreativ, entschlossen, zielstrebig, mutig, hilfsbereit, kameradschaftlich... um nur einige zu nennen.

All diese wertvollen Eigenschaften und die damit einhergehenden Werte erleben Kinder von ganz alleine, wenn sie die Möglichkeit haben ihre Ideen umzusetzen. Dem freien Spiel messen wir daher eine große Bedeutung bei.

4.8 Rhythmisch, musikalische Förderung

Besonders kleine Kinder sind sehr empfänglich für Musik. Sie lieben alles was damit verbunden ist: Reime und Rhythmus, Gesang, Klatschspiele, Tanz, Instrumente etc. Wird diese Offenheit und Freude an der Musik in der frühen Kindheit gefördert, werden dem Kind, für immer, eine Vielzahl an Möglichkeiten des kreativen Ausdrucks, der sinnlichen und sprachlichen Bildung eröffnet.

In unserem Tages- und Wochenablauf sind musikalische Elemente fest integriert und ritualisiert. Sie unterstreichen und begleiten unter anderem auch unsere Gemeinsamkeiten, vor und nach dem Essen, zu Beginn und zum Schluss des Morgenkreises. Bei Geburtstagen, bei Festen und Feiern gibt es ebenso ganz bestimmte Lieder und Verse, die wir singen und rhythmisch begleiten.

Neue Lieder, Instrumente und Tänze werden kennen gelernt. Die Kinder erproben den eigenen Körper als Ausdrucksmittel.

In Charly's Kinderparadies vergeht kein Tag, an dem nicht Musik gemacht wird. So werden auch ganz spontan, dem Anlass entsprechend, musikalische Elemente eingefügt. Ein Abzählreim, ein Tränentröster um Sorgen zu lindern, ein Knireiter zur Aufmunterung, ein Kuschel- oder Tanzlied, es wird gesungen, gesprochen und geklatscht.

Jeden Freitag lädt die Handpuppe Frieda die Kinder zu einem ganz besonderen Morgenkreis ein. Sie hat stets eine ganze Kiste voller Musikinstrumente dabei. Klanggeschichten, Lieder und das Spielen mit Lautstärke und Tempo stehen hier im Vordergrund.

Besonders wirkungsvoll haben sich musikalische und rhythmische Formen für die Sprachentwicklung erwiesen. Lieder, Reime und Singspiele machen den Kindern besonders viel Freude. Kinder lernen hierbei ganz beiläufig den besonderen Sprachrhythmus und den Satzbau kennen, erweitern ihren Wortschatz und begegnen der Sprache in einer anderen Weise, die ihnen sehr viel Spaß bereitet. In Kleingruppen werden z. Bsp. kleine Instrumente gebastelt, gemalt und mit Materialien experimentiert. Zusätzlich finden kleine Bewegungsübungen zur klassischen und modernen Musik statt denn....

....*“Musik allein ist eine Weltsprache und braucht nicht übersetzt zu werden.“*

Berthold Auerbach

4.9 Die Sprachentwicklung und Early Literacy

Wir waren bundesweit die erste Einrichtung, die das besondere Sprachkonzept (Early Literacy) für Kinder unter drei Jahren angeboten hat.

Das Kind wird von Anfang an mit einer Welt voller Zeichen und Symbole konfrontiert. Schon im frühen Alter erlebt es, dass Buchstaben eine Bedeutung haben und versteht, dass Sprechen und Schreiben miteinander in Beziehung stehen.

Eine positive Haltung gegenüber der Aufgabe, das Kind in allen Lern- und Bildungssituationen des pädagogischen Alltags sprachlich zu begleiten und zu unterstützen, ist für uns selbstverständlich. Uns ist bewusst, dass wir als Sprachvorbild agieren und mit dem Kind in ständiger Kommunikation stehen. Wir schaffen anregende Sprechkanäle, in denen das Kind seine sprachlichen Kompetenzen erproben und erweitern kann. Es entwickelt Freude am Sprechen und kann seinen Wortschatz erweitern. Jedes Kind mit nicht deutscher Muttersprache erfährt eine besondere sprachliche Unterstützung sowie Anerkennung seiner Familiensprache.

Unsere Sprachförderkraft, eine Mitarbeiterin aus dem Team, ist dafür verantwortlich entsprechende Bücher, anregendes Spielmaterial oder auch andere sprachanregende Materialien mit in die Gruppen zu geben. Sie wird von einer Sprachexpertin vom Landkreis Osnabrück unterstützt.

Zusätzlich soll mit dem Literacy-Konzept das Interesse an Schriftsprache entwickelt werden. Durch die Symbole und Bilder der Kinder wird ein Bezug zu eigenen Erfahrungen und zur Familiensprache hergestellt. Verschiedene Zeichen und Beschriftungen geben dem Kind Orientierung und sind in den Räumlichkeiten der Krippe dargestellt. Auch wenn das Kind noch nicht „lesen“ kann, so nimmt es die Schriftzeichen wahr. Folgende Ziele sind mit der Literacy-Förderung verbunden:

Förderung...

- von Symbolverständnis bzw. -Bewusstsein
- der Wahrnehmung von Schriftzeichen
- von Interesse an der Schreibkultur und an Schriftzeichen
- von Interesse am Umgang mit Büchern
- kommunikativer Fähigkeiten im Alltag
- des Wortschatzerwerbs

Unsere Angebote, Alltagssituationen und Räume sind auf diese Ziele ausgerichtet. Die Sprachförderung zieht sich durch alle Bereiche und ist unser Hauptschwerpunkt in der Arbeit mit dem Kind. Wir haben ein zusätzliches Konzept zu „Literacy in der Krippe“ vorliegen, das ausführlich alle alltäglichen Rituale, Situationen und Abläufe beschreibt.

4.9.1 Alltagsintegrierte Sprachbildung

Die Sprache begegnet uns überall!

Daher ist es wichtig, in der Familie und in der Krippe gute Voraussetzungen für den Spracherwerb des Kindes zu schaffen. Eine regelmäßige, abwechslungsreiche und kindgerechte Kommunikation zwischen Erwachsenen und Kind ist förderlich für die Sprachentwicklung des Kindes. Nur durch ständige Wiederholungen und Ansprache ist ein Kind in der Lage die Sprache zu lernen und sich die einzelnen Begriffe zu merken.

Die Sprache zieht sich durch alle Bereiche und ist ein wichtiger Punkt in unserer Arbeit mit den Kindern. Nur so können sie ihre eigene Sprache erlernen, um mit anderen Menschen in Beziehung zu treten und ihre Gedanken und Gefühle zu äußern. Kinder beginnen ganz individuell mit dem Sprechen, aber sie brauchen die Erwachsenen als ein gutes Sprachvorbild.

Neben dem häuslichen Umfeld erwerben die Kinder einen großen Teil ihrer Sprachkompetenzen bei uns in der Krippe. Wir legen viel Wert darauf, dass diese Kompetenzen gefördert werden. Reime, Fingerspiele, die direkte Ansprache durch die Erzieherinnen, Bild- und Schriftsprache im Literacy-Konzept, aber auch die Kommunikation der Kinder untereinander (z. Bsp. im Freispiel) sind uns daher sehr wichtig.

In unserer Einrichtung gibt es zwei Mitarbeiterinnen, die sich umfassend mit dem Thema „alltagsintegrierte Sprachbildung“ auseinandersetzen.

Ihre Ideen und Anregungen stellen sie dem Team vor, welche in den verschiedenen Bereichen umgesetzt werden. Wichtig dabei ist uns, dass die Kinder sich nicht wie in einer Testsituation fühlen.

Für die Mitarbeiter ist es selbstverständlich das Tun und Handeln gegenüber den Kindern sprachlich zu begleiten. Durch kurze und kindgerechte Sätze bleibt unser Team stets mit den Kindern im Gespräch, sei es bei unseren Morgen- und Abschlusskreisen, bei den Mahlzeiten, beim Wickeln, beim Vorlesen oder beim

Spielen. Mimik und Gestik spielen dabei eine sehr große Rolle. Genau aus diesem Grund, wird das ganze Team immer wieder von den Sprachbeauftragten Mitarbeiterinnen geschult. Eure Ansprechpartnerinnen sind Leonie Rösche und Melanie Werner, welche jederzeit für Fragen zur Verfügung stehen.

In unserer Einrichtung arbeiten wir mit den Beobachtungsbögen von BaSiK (**B**egleitende **a**lltagsintegrierte **S**prachentwicklungs**b**eobachtung **i**n **K**indertageseinrichtungen)→(*genauerer siehe Punkt 6.*).

*„Ein Kind ist ein Buch,
in dem wir lesen und in das wir schreiben sollen. „*

4.9.2 Sprachprojekt

Max der Maulwurf ist ein treuer Begleiter, den die Kinder jeden Mittwoch in der Krippe treffen werden. Leonie Rösche und Melanie Werner haben das Projekt ins Leben gerufen. Max und seine Freunde laden Mittwochs eine Kleingruppe ein, um mit ihm tolle und vielfältige Angebote zu machen. Zum Beispiel werden Geschichten erzählt, Traumreisen angeboten und Spiele zur Mundmotorik gemacht. Abgestimmt auf das Alter und den Interessen der einzelnen Kinder können sie spannende Abenteuer erleben.

Durch das Projekt möchte Max die Kinder in ihrer Sprechfreude stärken und sie zum eigenständigen Sprechen ermutigen, da er selbst wundervoll sprechen kann, aber leider gar nichts sieht. Auch die schüchternen Kinder kommen in diesen Kleingruppen zu Wort und trauen sich, Max und seinen Freunden vieles zu erzählen. Alle Kinder profitieren davon, nicht nur die, die ohnehin einen Sprachförderbedarf haben. Zum Abschluss erhalten sie einen Maulwurfstempel für ihre Teilnahme. Am Ende der Krippenzeit, bekommt jedes Kind ein Zertifikat für seinen Portfolioordner.

4.10 Die mathematische Früherziehung

In unserer Krippe lernt das Kind täglich seine Umwelt mit allen Sinnen wahrzunehmen und verschiedene Dinge in Farbe, Größe und Form zu beobachten. Es lernt auch etwas über die Zeit z. Bsp. durch den strukturierten Tagesablauf mit immer wiederkehrenden Ritualen. Im Tagesablauf und besonders in den Angeboten und Projekten entwickelt das Kind logische Schlussfolgerungen zu ziehen und Zusammenhänge zu verstehen. Dazu gehören z. Bsp. Bausteine nach Größe oder Farben zu sortieren oder den Temperaturunterschied im Sommer wie im Winter zu erkennen.

Durch vielfältiges und ansprechendes Material erweitert das Kind sein mathematisches Vokabular. Mit Ausflügen und regelmäßigen Freispielangeboten in unserem Garten ermöglichen wir dem Kind viele Möglichkeiten, Sinneseindrücke wahrzunehmen und die Welt zu erkunden. Es entdeckt geometrische Formen z. Bsp. durch Straßenschilder, findet verschiedene Farbkombinationen in der Umwelt und lauscht nach unterschiedlichen Geräuschen. Sowohl drinnen als auch draußen kann das Kind Materialien sammeln, diese sortieren und zählen.

Alle vom Kind ausgehenden Aktivitäten legen die Fundamente für viele mathematische Konzepte und Kenntnisse. Das Kind zählt, vergleicht, sortiert und ordnet Dinge zu. Es untersucht seine Umwelt, lernt sie kennen und nutzt die neugewonnenen Informationen, um neue Situationen zu verstehen. Das mathematische Denken entwickelt sich in den ersten Lebensjahren. Der Gebrauch von Materialien ermöglicht dem Kind früh, Schreiben, Lesen und Rechnen zu lernen und hält ihm die Welt für neue Erfahrungen offen.

4.11 Naturerleben

Die Natur ist ein elementarer Bestandteil unseres Lebens, es gibt sie überall und in vielfältiger Art und Weise. Für uns Erwachsene ist die Natur Normalität, ein Krippenkind aber erlebt alles zum ersten Mal – Blumen, die wachsen; Sonne, die wärmt; oder kleine Tiere, die auf der Erde krabbeln etc. Durch die Entdeckungsfreude eines Kleinkindes entstehen viele spontane elementare Experimente, mit deren Hilfe sich die Kleinen die Welt zu Eigen machen. Dabei vollziehen sich automatisch physikalische Grunderfahrungen, wodurch erste Naturphänomene und Naturgesetze erfahren und angeeignet werden.

Wir bei Charly's Kinderparadies wollen unsere Krippenkinder in ihrer angeborenen Wissbegierde und Naturverbundenheit unterstützen. Dazu gehen wir in den Garten, den Wald, auf den Spielplatz oder machen einen Spaziergang durch die Umgebung.

Dabei können unsere Kinder vielseitige Bewegungserfahrungen machen beim Klettern, Schaukeln oder Wippen auf den Spielgeräten oder fahren auf den Fahrzeugen. Mit Matschhose, Regenjacke und Gummistiefeln sind wir für jedes Wetter gerüstet, so können wir auch Erfahrungen sammeln, ob der Regen nass oder trocken ist oder wo die Regentropfen landen auf dem eigenen Arm oder vielleicht einem Blatt Papier. Wenn die Sonne scheint wird schnell alles wieder trocken und wir können uns wärmen.

Es gibt in der Natur vieles zu entdecken: Welche Tiere leben in unserem Garten oder im Wald. Gibt es nur große Tiere oder finden wir auch die ganz kleinen, die wir mit dem Becherlupenglas besser beobachten können. Viele Vögel fliegen über unseren Garten und manchmal entdecken sie auch unsere Vogelhäuschen, wo wir sie ganz aus der Nähe betrachten können. Auf unseren Spaziergängen finden die Kinder viele Tiere z. Bsp. Ziegen, Pferde, Hunde und manchmal auch Schafe. Was fressen die einzelnen Tiere oder wie bewegen sie sich? Wir beobachten mit den Kindern, wobei sie immer wieder neues entdecken.

Im Laufe der Jahreszeiten verändert sich ganz viel in der Natur. Im Winter ist noch alles karg und leer, aber ganz schnell kann man einzelne Pflänzchen wahrnehmen. Wir beobachten das Wachstum dieser Pflanzen, wollen aber auch selbständig pflanzen z. Bsp. Sonnenblumen, Kresse und andere Kräuter. Erdbeeren oder Himbeeren wachsen bereits in unserem Garten und können im Sommer von den Kinder geerntet werden. Auf unseren Spaziergängen gibt es auch viele Pflanzen zu entdecken blühende Büsche, Sträucher und Bäume, Früchte die im Herbst an den Bäumen wachsen oder Kastanien und Eicheln die man im Herbst sammeln kann.

Im Wald gibt viel zu erkunden. Dort machen die Kinder andere Bewegungserfahrungen als im Garten oder beim Spaziergang, denn Waldwege sind uneben, es liegen rutschige Blätter auf dem Boden, in den Blätterhaufen kann man „baden“ und sie in die Luft werfen ohne sich zu verletzen. Kinder erleben im Wald ein anderes Körper – und Gleichgewichtsgefühl als auf ebenem Grund. Für Kinder ist der Wald etwas ganz besonderes. Sie verhalten sich automatisch ruhiger und besonnener, denn sie genießen die außergewöhnliche Atmosphäre.

In vielen kleinen Schritten werden so mit allen Sinnen und mithilfe sprachlicher Unterstützung viele praktische und kognitive Fähigkeiten entwickelt.

4.12 Kiga Kids – Vorbereitung auf den Wechsel in den Kindergarten

„Kiga Kids“ nennen sich die Kinder, die bis zum 31. Juli das dritte Lebensjahr vollenden. Es sind die Kinder, die uns auf Grund des Alters verlassen müssen.

Im Frühjahr jedes Krippenjahres starten wir mit dem 10-wöchigen Projekt. An einem festen Wochentag werden für die „Kiga Kids“ verschiedene Aktionen angeboten.

Die Aktionen werden jedes Krippenjahr aufs Neue nach Interessen und Vorlieben der betreffenden Kinder geplant. Feste Bestandteile des „Kiga Kids“ Projektes sind der Besuch der örtlichen Feuerwehr und das Pizzabacken mit dem dazugehörigem Einkauf beim Edeka – Markt.

Schwerpunkt jedes „Kiga Kids“ Treffens ist es jedoch den Kindern das Gefühl des „Groß sein“ zu geben und sie somit selbstsicher und freudig auf den kommenden Wechsel in den Kindergarten vorzubereiten.

Im Anschluss des Projektes dürfen alle teilnehmenden Kinder den neuen Kindergarten besuchen und kennenlernen, so dass ein optimaler Wechsel garantiert werden kann.

4.13 Hygieneerziehung und Pflege/Baby- und Kleinkinderwellness

Kinder sind von Natur aus neugierig und experimentierfreudig. Sie spielen gerne im Sand, nehmen vieles in den Mund und krabbeln auf dem Boden. Dadurch sammeln sie viele, wichtige Erfahrungen für ihr Leben. Das man dadurch natürlich schmutzig wird, ist selbstverständlich.

In Charly's Kinderparadies ist das immer erlaubt, dennoch wird darauf geachtet, dass die Kinder sich regelmäßig nach dem Wickeln und dem Toilettengang und vor den Mahlzeiten die Hände waschen. Außerdem werden die Hände gewaschen, wenn wir rein kommen. So lernen sie, dass Hygiene zum Alltag gehört und dass es wichtig ist, sich sauber zu halten.

Dabei ist es uns wichtig, dass jedes Kind Spaß und Freude daran hat.

Die Kinder werden mehrmals täglich gewickelt. Eine feste „Wickelrunde“ gibt es nach dem Frühstück, nach dem Mittagessen und nach dem Schlafen, ansonsten wickeln wir nach Bedarf. Auch Kinder, die noch nicht trocken sind, dürfen selbstverständlich die Toilette nutzen und sich schon etwas „groß“ fühlen. Aus hygienischen Gründen tragen die Erzieherinnen 1x Handschuhe. Nach jedem Wickeln wird die Auflage desinfiziert. Wenn das Essen beendet ist, werden die Tische und Stühle gereinigt und die Böden gefegt. Geschirr und Besteck wird in der Spülmaschine gesäubert und Lätzchen sowie Handtücher kommen täglich in die Waschmaschine.

Die Kinder werden bei allen Tätigkeiten der Sauberkeitserziehung einbezogen, um somit die Wichtigkeit der Hygiene zu erfahren.

Wir akzeptieren die Intimsphäre jedes einzelnen Kindes und fördern die Selbstständigkeit beim Toilettengang.

4.14 Die lebenspraktischen Erfahrungen und die Förderung zur Selbstständigkeit

Unter lebenspraktischer Kompetenz verstehen wir, die Selbstständigkeit des Kindes im Alltag. Das Kind sieht die alltäglichen Materialien und Tätigkeiten und beginnt damit, diese spielerisch nachzuahmen oder selbst auszuprobieren.

Der Wunsch, etwas alleine tun zu wollen, ist für alle Kinder ein besonderer Entwicklungsanreiz, welchen wir in unserer Einrichtung versuchen zu stillen. Selbstständig werden, ist für das Kind unter drei Jahren ein Bildungsziel, das bereits in seinem Autonomiebestreben fest verankert ist. Daher ist es unsere Aufgabe, genau hin zu sehen, welche Aktivitäten es alleine bewältigen kann und bei welchen es noch unsere Unterstützung benötigt. Doch dies allein reicht nicht aus. Wir bieten jedem Kind genug Freiraum und Zeit, um eigene Erfahrungen zu sammeln und daraus zu lernen.

Durch das selbstständige Erlernen und eine positive Bestätigung von unserer Seite, wird das Selbstwertgefühl gestärkt und es motiviert das Kind wiederum, sich weitere lebenspraktische Fertigkeiten anzueignen.

In unserer Krippe werden viele verschiedene Möglichkeiten angeboten, um die lebenspraktischen Kompetenzen zu erwerben und zu erproben, z. B. gemeinsam Obst schneiden, Tisch decken und abräumen, Geschirrspüler einräumen und ausräumen, Blumen gießen und vieles mehr.

Das Kind und seine Bedürfnisse stehen bei uns an erster Stelle. Wir versuchen ihm Tag für Tag viele Erfolgserlebnisse (etwas selbst geschafft zu haben) anzubieten und helfen ihm dabei, diese zu erleben. Somit ist für uns nicht das Ergebnis von großer Bedeutung, sondern der Weg dorthin.

4.15 Der Mittagsschlaf und die Ruhephasen

Ein Tag in Charlys Kinderparadies kann sehr aufregend und spannend sein. Kinder brauchen deswegen Schlaf- und Entspannungsphasen, damit sie ihre Erlebnisse verarbeiten und sich danach auf neue Dinge konzentrieren können.

In der Eingewöhnungsphase übernehmen wir die Schlafgewohnheiten der Kinder, verbinden diese aber langsam mit den Alltagsstrukturen in unserer Einrichtung. Nach dem Mittagessen gehen zwei Erzieherinnen mit allen Schlafkindern gemeinsam in den Schlafräum und unterstützen die Kinder dabei sich bettfertig zu machen. Anschließend werden eine "Gute- Nacht- Geschichte" gelesen oder "Gute- Nacht- Lieder" gesungen. Durch dieses tägliche Ritual haben die Kinder die Möglichkeit zur Ruhe zu kommen und sich auf den Übergang in die Schlafenszeit vorzubereiten. Beide Erzieherinnen bleiben im Schlafräum bis alle Kinder eingeschlafen sind.

Die gesamte Ruhephase wird von einer Erzieherin begleitet bis alle Kinder ausgeschlafen haben. Durch die Anwesenheit einer Erzieherin während der Schlafzeit, bekommen die Kinder ein Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit. Die Erzieherinnen wissen, dass Kinder in diesem Alter sehr viel Nähe und manchmal Kuscheleinheiten benötigen. Das Kind hat die Möglichkeit, das einzufordern, was es braucht. Jedes Kind darf natürlich seinen eigenen Schlafsack, sein Kuscheltier und sein Schmusetuch mitbringen. Diese sind sehr hilfreich beim Einschlafen und geben dem Kind zusätzlich Sicherheit.

Natürlich gibt es auch Kinder, die keinen Mittagsschlaf mehr benötigen. Trotzdem, ist es auch gerade für diese Kinder wichtig, eine Entspannungsphase anzubieten. So haben auch sie die Möglichkeit zur Ruhe zu kommen. Von 13:00 bis 14:00 Uhr stehen deshalb Ruheangebote wie Entspannungsmassagen, Entspannungsmusik, Bücher anschauen auf dem Plan. Bei gutem Wetter versammeln wir uns im Außenbereich. Dort werden gemütlich Bücher angeschaut oder Bilder gemalt.

4.16 Die Mahlzeiten und das gesunde Frühstück

Durch das gemeinsame Essen und die einheitlichen Lebensmittel entsteht ein Gefühl der Gemeinschaft. Jedes Kind hat die gleichen Möglichkeiten und Voraussetzungen, was das „miteinander essen“ besonders und fair macht.

Der Essensplan beinhaltet gesunde und abwechslungsreiche Kost und richtet sich nach den Vorlieben der Kinder. Viele unserer Produkte bestehen aus Vollkorn, sind in Bioqualität vorhanden und werden immer frisch angerichtet. Auch sehen wir beim gesunden Frühstück und Mittagessen großes Potenzial für die sprachliche Entwicklung des Kindes. Zum einem werden alle Handlungen und Gegenstände von uns stets sprachlich begleitet und zum anderem müssen die Kinder sich selbst untereinander verständigen, z. Bsp. wenn sie ein Stück Apfel haben möchten.

Das selbstständige Essen und Trinken, zu dem die Kleinkinder teilweise schon fähig sind, ist eine der Entwicklungsaufgaben der Kinder. Wir pflegen dabei eine Umgangsweise, die das Kind auf dem Weg zur Selbstständigkeit begleitet. Als Grundlage für die Entwicklungsbegleitung sehen wir die Freude am Essen und Trinken an, die nur gewährleistet werden kann, wenn das Kind neue Dinge nach seinem Tempo für sich erschließen kann.

Toleranz und Akzeptanz lernen die Kinder durch Warten oder beim Teilen des Essens. Erfahrung in den Lebenspraktischen und hauswirtschaftlichen Tätigkeiten bekommen die Kinder z. Bsp. durch das Vorbereiten des Frühstückstisches, beim Geschirrholen, Wegräumen des benutzten Geschirrs, beim Saubermachen der Hände oder beim Einräumen der Spülmaschine.

Das Kind kann bei uns ebenso über Dinge mitentscheiden, die sein Essverhalten betreffen. Es lernt eigene Grenzen zu erfahren, indem es z. Bsp. unbekannte Produkte schmeckt und untersucht.

Durch das Ausprobieren verschiedener Mahlzeiten lernt es, was ihm schmeckt, welche Mengen es zu sich nehmen kann oder z. Bsp. wie viel Flüssigkeit in den Becher passt. Das Kind hat die Möglichkeit Hilfe einzufordern, aber auch zu spüren, was es selbst schon gelernt hat.

Durch gemeinsam eingenommene und gemeinsam zubereitete Mahlzeiten erfahren die Kinder, was es heißt, sich gesund zu ernähren. Sie können Nahrungsmittel kennenlernen, die ihnen möglicherweise noch unbekannt sind, sie können neue Geschmacksrichtungen erleben und ihre Kenntnisse über gesunde Nahrungsmittel erweitern.

Das selbstständige Auftun des Essens auf den eigenen Teller, das selbstständige Schmieren und Belegen des Brotes, trägt dazu bei, dass die Kinder ihre Selbstwirksamkeit erleben. Die Kinder entscheiden, was und wie viel sie nehmen und in welcher Reihenfolge.

Einmal im Monat gibt es auch einen Schlemmertag beim Frühstück. Es gibt Honig und Marmelade – denn etwas Süßes braucht jedes Kind. So lernt es, dass es dazu gehört, aber in Maßen gegessen werden sollte. Es ganz zu verbieten ist keine Lösung, da das Kind nur noch mehr auf das süße Essen fixiert wird und es dann als etwas Besonderes ansieht.

**Was bei uns täglich auf den Tisch kommt, entscheiden (meist) wir,
die Erwachsenen der Einrichtung –
was davon gegessen wird, entscheidet jedes Kind für sich!**

5 Alltägliche Angebote

5.1 Singkreis

Im morgendlichen Singkreis wird jedes Kind im Lummerland persönlich von der Handpuppe „Tommy“ begrüßt, im Bullerbü ist es die Handpuppe „Frida“ und in der Nachmittagsgruppe die Eule „Pedro“. Gemeinsam wird ein täglich wiederkehrendes Begrüßungslied gesungen. Danach werden Finger- oder Kreisspiele gespielt, Lieder gesungen bzw. aktuelle Themen besprochen (z. Bsp. zu Festtagen, Jahreszeiten, Projekten etc.). Die Kinder werden gezählt, bevor geschaut wird, welches Kind an diesem Tag fehlt. Anschließend singen wir ein Lied vom Hände waschen und gehen in den Waschraum. Durch dieses Ritual verinnerlichen die Kinder den Tagesablauf.

5.2 Das gesunde Frühstück

Zusammen mit einem oder zwei Kinder wird das Frühstück vorbereitet. Hier helfen die Kinder dabei, das Essen auf die Teller oder in die Schälchen zu verteilen, das Gemüse zu schneiden und den Tisch zu decken.

Eigenständiges Handeln steht im Vordergrund. Nachdem jedes Kind für sich Geschirr geholt hat und wir uns einen „guten Appetit“ gewünscht haben, kann jeder frei wählen welches Brot und welche Zutaten zum Belegen es haben möchte. Durch das selbstständige Schmieren und Belegen des Brotes bekommen die Kinder eine ganz andere Beziehung zum Essen und verbinden dieses Tun mit sich selbst.

5.3 Freispielphase

Die Erzieherinnen greifen Ideen der Kinder auf und gehen gezielt darauf ein. Momentane Interessen werden durch Bilderbücher, Spiele, Puzzle oder Rollenspiele thematisiert. Die dadurch gegebenen Anreize können die Kinder auf ihre eigene Art und Weise frei umsetzen.

Sobald es die Witterung zulässt, haben die Kinder die Möglichkeit in dem angrenzenden, eigenen Garten zu spielen, zu matschen, zu toben und sich frei zu entfalten.

5.4 Kreativangebote

Täglich werden verschiedene Mal- und Bastelutensilien bereitgestellt (Stifte, Papier, Scheren, Kleber etc.), mit denen Kinder experimentieren und ihrer Fantasie freien Lauf lassen können. Im freien Gestalten leben die Kinder ihre Kreativität aus, denn nicht das Endprodukt, sondern der Vorgang und die Erfahrung stehen hier im Vordergrund.

Weiter haben die Kinder die Möglichkeit, gemeinsam mit den Erzieherinnen zu kochen, zu backen und somit auch Erfahrungen in diesem Bereich zu sammeln und sich auszuprobieren.

5.5 Musikangebote

Gemeinsam musizieren wir, es werden neue Lieder gelernt und schon bekannte immer wieder aufgegriffen. Die Kinder lernen Instrumente kennen oder versuchen mit ihrem Körper Musik zu machen, z. Bsp. durch klatschen, stampfen, summen etc. Auch Klanggeschichten und kleine Taneinlagen finden hier ihren Platz.

5.6 Turn – und Bewegungsangebote

Die Kinder haben die Möglichkeit an Bewegungsangeboten teilzunehmen oder sich auf einer Bewegungsbaustelle auszutoben. Sie können klettern, laufen, hüpfen und lernen somit ihr Gleichgewicht zu balancieren.

All diese Dinge müssen Kinder zunächst erproben, um sich, ihren Körper und ihre Grenzen zu erfahren. Das tägliche Tun ist immer mit Bewegung verknüpft und sollte deshalb nicht als ein einzelnes Angebot gesehen werden. Vielmehr ist es ein tägliches Bedürfnis, das jedes Kind mit sich bringt und das gefördert und unterstützt werden muss.

5.7 Experimentieren und Matschen

- Was passiert mit Wasser wenn es im Winter kalt draußen ist?
- Wie viel kann ich in ein Glas gießen, bis es überläuft?
- Ist eine Feder leichter oder schwerer als ein Baustein?

Durch Ausprobieren erarbeiten sich die Kinder die Lösungswege. Selbstverständlich wird hierbei Hilfestellung und Unterstützung angeboten.

Auch Matschen mit Sand und Wasser ist eine sehr sinnliche Erfahrung, die auch im Winter in den Räumlichkeiten stattfindet und viel Vergnügen bereitet.

5.8 Entspannungs- und Ruheangebote

Bei Entspannungsgeschichten und Meditationsangeboten können die Kinder zur Ruhe kommen und ihre Seele baumeln lassen. Wünschenswert ist, dass Entspannung ein etablierter Bestandteil im Alltag der Kinder werden kann. Nicht nur Dinge wie Toben und Spielen sind wichtige Bestandteile, sondern auch das Regenerieren und Sich zurückziehen. Dadurch wird der Gemeinschaftssinn gefördert. Hierbei erleben die Kinder sich selbst und andere besonders intensiv.

5.9 Geburtstag feiern

Natürlich ist der Geburtstag eines jeden Kindes etwas ganz Besonderes. Das Geburtstagskind bekommt eine Krone mit seinem Namen und seinem Alter und wird im Morgenkreis mit einem Ständchen begrüßt. Ein Geburtstagsstuhl und ein kleiner Geburtstagsstisch mit Kerzen unterstreichen diesen besonderen Tag. Im Singkreis darf sich das Kind eine Überraschung aus der Schatzkiste aussuchen und hat die Gelegenheit von den bisherigen Geschehnissen seines Tages zu berichten. An diesem Tag darf das Geburtstagskind für alle anderen Kinder seiner Gruppe etwas, was es selbst gerne mag, zum Naschen mitbringen.

5.10 Ausflüge

Spaziergänge und kleine Ausflüge bereichern das Allgemeinwissen der Kinder, wecken das Interesse und regen zu Fragen an. Wenn auf der Baustelle gebaggert wird oder die Frau mit dem großen Hund wieder spazieren geht, kommen die Kinder mit Dingen in Berührung, welche sie schon von früher, aus Bilderbüchern oder noch gar nicht kennen.

Regelmäßig werden Ausflüge in den Wald oder zum Dorfplatz unternommen. Hier können sie die Natur erforschen und viele neue Sinneseindrücke sammeln. Der Dorfplatz lädt vor allem im Sommer zum Matschen und Plantschen ein, bietet den Kindern aber auch das restliche Jahr viel Platz und Möglichkeiten zur Bewegung.

6 Reflexion der kindlichen Bedürfnisse

6.1 Die Beobachtung und Dokumentation

Die Bildungs- und Lernprozesse werden in Portfolios dokumentiert.

Es ist eine Möglichkeit, die individuellen und rasanten Entwicklungsschritte jedes einzelnen Kindes festzuhalten.

In dem Ordner befinden sich Fotos ab dem ersten Krippentag. Das Kind erkennt sich selbst wieder als es noch „klein“ war.

Besonders ansprechend sind hierbei verschiedene Fotos, die manchmal mehr als Worte ausdrücken. Unter anderem sind es kleine Texte oder Geschichten, die diese Entwicklungsschritte zusätzlich verdeutlichen.

In Charly's Kinderparadies bekommen die Eltern und Kinder die Möglichkeit an diesem Portfolio mitzuwirken. Gerne darf der Ordner mit nach Hause genommen werden. Die Eltern und Kinder bekommen hierdurch die Möglichkeit, eigene Entwicklungsschritte die zu Hause geschehen, sichtbar zu machen. Sie haben das Bedürfnis, möglichst viel vom Erleben ihres Kindes in der Krippe mitzubekommen und dies soll dadurch erkennbar gemacht werden.

In unserer Einrichtung hat jedes Kind jederzeit Zugriff auf das eigene Portfolio. Das Kind kann sich seinen Ordner aus dem Schrank nehmen und es sich am Tisch gemütlich machen. Meistens schauen noch mehrere Kinder dabei zu oder sie holen sich ihr eigenes Portfolio und gesellen sich dazu.

Die Portfolioarbeit macht auf fachlich hohem Niveau sichtbar, wie sich ein Kind entwickelt und welche Wege es geht.

Zum Abschluss der Krippenzeit bekommt jedes Kind sein eigenes Portfolio als Erinnerung mit nach Hause.

In unserer Einrichtung arbeiten wir mit den Beobachtungsbögen von BaSiK (**B**egleitende **a**lltagsintegrierte **S**prachentwicklungsbeobachtung **i**n **K**indertageseinrichtungen). BaSiK ermöglicht eine begleitende Beobachtung der kindlichen Sprachentwicklung ab dem vollendeten ersten Lebensjahr in Kindertageseinrichtungen. Die Beobachtung erfolgt im pädagogischen Alltag und hat das Ziel, den Sprachentwicklungsverlauf eines Kindes kontinuierlich zu dokumentieren und darüber hinaus auch speziellen Förderbedarf zu erkennen. Durch diesen Beobachtungsbogen nehmen wir vor allem den Prozess der Sprachentwicklung eines Kindes in den Blick, ohne es mit dem Stand anderer Kinder zu vergleichen.

Ergänzend zum BaSiK-Bogen und dem Portfolio nutzen wir das Beobachtungssystem EBD (Entwicklungsbeobachtung und- Dokumentation 3-48 Monate).

Um den Entwicklungsstand jedes einzelnen Kindes feststellen zu können, arbeiten wir mit dem Beobachtungssystem EBD (Entwicklungsbeobachtung und-Dokumentation 3-48 Monate).

Dieses geschieht zeitnah zum Geburtstag des Kindes.

Mit diesem Beobachtungssystem möchten wir die Interessen und Stärken der Kinder erkennen und ihnen durch gezielte Angebote die Möglichkeit bieten, sich weiterzuentwickeln und das Interesse an weiteren Bildungsfeldern zu wecken.

7 Zusammenarbeit in Charly's Kinderparadies

7.1 Fachkräfte - Kind - Beziehung

Es liegt uns sehr am Herzen, eine sichere und fundierte Beziehung zwischen dem Kind und uns Erzieher/innen herzustellen. Damit dieses gelingt und Vertrauen aufgebaut werden kann, müssen wir dem Kind Kontinuität und Zeit zur Eingewöhnung zugestehen.

Nur ein regelmäßiger Besuch in unserer Einrichtung ermöglicht dem Kind die Trennung vom Elternhaus gut zu bewältigen und positiv zu erfahren. Geborgenheit und Vertrauen müssen und können nur langsam wachsen. Wir möchten den Kindern Geborgenheit und Freiheiten geben, sie ermutigen und ihnen helfen. Wir sind Spielpartner und Vorbild und zeigen neue Möglichkeiten und Wege auf.

Wir lassen uns Zeit, die Kinder zu beobachten, um Interessen, Bedürfnisse, Stärken und Schwächen, Ängste und Probleme zu erkennen und an ihnen zu arbeiten. Nach der Anmeldung wird der Ablauf der Eingewöhnungsphase mit dem Elternhaus besprochen. Als Abschluss findet ein Gespräch statt.

7.2 Inklusive Arbeit

Bei uns ist jeder willkommen und darf so sein, wie er ist. Jeder Mensch bringt persönliche Fähigkeiten und Fertigkeiten mit, die sonst kein anderer hat. Individuelle Eigenschaften bereichern unsere Arbeit und unterstützen die Andersartigkeit jedes einzelnen.

Bei uns wird jedes Kind integriert und gefördert, unabhängig von seiner Muttersprache, seiner Herkunft oder seines einzigartigen Charakters. Jede Familie ist herzlich willkommen, denn das gibt uns die Möglichkeit über den Tellerrand hinaus zu schauen und wird als Bereicherung für unsere Einrichtung gesehen.

Bei uns ist es erwünscht anders zu sein, sich zu verändern und seine eigene Entwicklung mitzugestalten. Indem wir jeden annehmen, wie er ist, geben wir ihm die Sicherheit geschätzt und akzeptiert zu werden. Wir sehen die inklusive Arbeit als eine Art anerkennende und wertschätzende Einstellung jedem Einzelnen gegenüber.

7.3 Fachkräfte – Eltern - Beziehung

Für eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern ist es für uns wichtig, dass auch sie, uns sehr viel Vertrauen entgegenbringen. Grundlage hierfür ist gegenseitiges Kennenlernen, welches mit einem ausführlichen Anmeldegespräch des Kindes beginnt. Eltern haben die Möglichkeit sich unsere Einrichtung intensiv anzuschauen, während wir einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit geben.

Wir pflegen in der gesamten Zeit, in der ein Kind unsere Einrichtung besucht, einen regelmäßigen Austausch mit den Eltern, um jedes einzelne Kind bestmöglich in seiner Entwicklung fördern und unterstützen zu können. Sehr wichtig ist es uns, nicht nur Tür- und Angelgespräche zu führen, sondern in ausführlichen Gesprächen über den Entwicklungsstand jedes einzelnen Kindes berichten zu können. Hierfür bieten wir zweimal jährlich einen Elternsprechtag an. Jede Familie hat in der Zeit von einer $\frac{3}{4}$ Stunde die Möglichkeit, intensiv über sein Kind zu sprechen, Sorgen und Nöte loszuwerden und Wünsche zu bekunden.

Weitere gegenseitige Verständigungen können, wenn nichts Besonderes vorliegt, zwischendurch beim Bringen und Holen der Kinder erfolgen.

Für Besonderheiten und intensive Gespräche vereinbaren wir auch außerhalb der Elternsprechtage gerne einen Termin, um uns mit Ruhe und Zeit zu unterhalten. Alle Eltern sind herzlich eingeladen in Charly's Kinderparadies zu hospitieren. So haben sie die Möglichkeit den Alltag in unserer Einrichtung kennen zu lernen und erfahren vielleicht das eigene Kind einmal ganz anders.

Unser Infoblatt „Charly – News“ berichtet aus den Gruppen, gibt Termine bekannt und erzählt von den Planungen der nächsten Wochen. Auch Spiele und Lieder zum Nachmachen für zu Hause sind dabei.

Ein weiterer Austausch zwischen Erzieher/innen und Eltern findet über unsere Pinnwand statt.

Elternnachmittage und -abende, Bastelnachmittage und –abende, sowie die Mitwirkung bei Festen und Feiern lassen ein gemeinsames Miteinander zwischen Eltern und Erzieherinnen und innerhalb der Elternschaft entstehen.

Für ein harmonisches Miteinander bitten wir die Eltern um Einhaltung folgender Regeln:

- Bitte die Kinder bis 8:15 Uhr in die Einrichtung bringen
- das Bringen durch einen nicht zu langen Abschied für das Kind problemloser gestalten
- wetterfeste / angemessene Kleidung mitbringen
- Kleidung mit Namen des Kindes versehen
- bei Krankheit bis 8:00 Uhr in der Einrichtung melden, sowie ansteckende Krankheiten umgehend bekannt geben
- nach einer ansteckenden Krankheit ein Attest vom Arzt vorlegen, dass das Kind die Einrichtung wieder besuchen darf
- Stoppschild bei Morgen- und Abschlusskreis vor der Tür beachten
- bei Aufnahme eines Kindes benötigen wir die Kopie des Impfausweises

In der pädagogischen Arbeit ist es uns besonders wichtig, die Eltern als Erziehungspartner zu sehen und zu verstehen, mit Ihnen die kleinen und großen Schritte des Kindes zu verfolgen und ein intensives Miteinander zu leben. Das Kind steht bei uns im Mittelpunkt und ist das Wertvollste, das Eltern haben können.

Die Elternvertreter spielen in unserer Einrichtung eine wichtige Rolle.

Zum Krippenjahresbeginn findet der erste Infoabend statt. Hier werden die Elternvertreter gewählt. Für jede Gruppe benötigen wir jeweils zwei Elternvertreter.

Es ist uns wichtig, dass alle Eltern der Einrichtung die Elternvertreter als Ansprechpartner haben und diese bei Bedarf als Vermittler zwischen Eltern und Erzieher/in fungieren können. Unter anderem finden im Laufe des Krippenjahres Feiern und Feste statt, bei denen wir uns über das Engagement der Elternvertreter und aller anderen Eltern freuen.

Nach der Wahl findet pro Halbjahr eine Elternratssitzung statt, bei der die Leitung, die stellvertretende Leitung, die Gruppenleitungen und alle Elternvertreter beteiligt sind. Hier werden Punkte, die das laufende Krippenjahr betreffen, gemeinsam mit den Eltern besprochen. Wünsche und ein reger Austausch finden hier ebenfalls ihren angemessenen Raum und Platz.

7.4 Die Elternbefragung - online

Einmal im Jahr findet eine Online-Elternbefragung statt. Im Fragebogen sind verschiedene Fragen und Aussagen zum Ankreuzen enthalten. Die Eltern haben hier die Möglichkeit persönliche Wünsche und Ideen einzubringen. Es ist uns wichtig, zu erfahren, wie zufrieden die Eltern sind, welches Bild sie von unserer pädagogischen Arbeit haben und wie wir uns anhand dieser Ergebnisse kontinuierlich weiterentwickeln können.

7.5 Erzieher/in - Großeltern - Beziehung

In unserer Einrichtung sind die Großeltern herzlich willkommen und gehören zu der Familie des Kindes dazu. Einige Kinder verbringen viel Zeit mit ihren Großeltern oder haben regelmäßigen Kontakt. Andere wiederum haben keine Großeltern vor Ort. Uns ist es wichtig, dass dieses Zusammensein gefördert wird. Einmal im Jahr findet ein Großelternnachmittag statt.

Jedes Kind darf an diesem Tag seine Großeltern mitbringen, ihnen die Einrichtung zeigen und mit ihnen Kreatives Gestalten. Bei Festen und Feiern sind viele Großeltern mit dabei und nutzen diese Zeit, um mit dem Kind zu spielen. Sie lernen wie man miteinander respektvoll umgeht, wie man sich auf die Situation des jeweils anderen einstellt und welche Wertschätzung erbracht werden kann. Es entstehen feste Beziehungen und Vertrauensmomente, die das Kind nachhaltig und im positiven Sinne prägen.

7.6 Die Zusammenarbeit im Team

Das Team ist der Kern der Einrichtung und steht sich nicht nur beruflich sehr nahe.

Es herrscht ein regelmäßiger fachlicher Austausch zwischen den einzelnen MitarbeiterInnen. Wir legen Wert auf offene Kommunikation und auf intensive Zusammenarbeit. Jeder hat die Möglichkeit sich einzubringen, seine Ideen und Wünsche zu äußern und umzusetzen. Da wir sehr Kind zentriert arbeiten, gehört eine gute Beziehung unter den Kolleginnen unabdingbar dazu. Es ist notwendig, dass Konflikte angesprochen werden und Wünsche gehört werden. Eine gute pädagogische und fachliche Zusammenarbeit kann nur entstehen, wenn das Team bereit ist, sich zu verändern, offen mit schwierigen Situationen umzugehen und eine Lösung finden zu wollen. Jede Erzieherin bringt besondere Fähigkeiten mit, die im Alltag integriert werden und die die pädagogische Arbeit bereichern.

Alle zwei Wochen findet eine Dienstbesprechung statt, in der jeder die Möglichkeit hat, Lob zu geben und Anerkennung zu bekommen, Probleme anzusprechen und neue Ideen vorzustellen.

Jährlich findet ein gemeinsamer Fortbildungstag für alle Einrichtungen von Charly's Kinderparadies statt, an dem nicht nur der fachliche Austausch im Mittelpunkt steht, sondern auch ein persönliches Miteinander gewünscht wird. Es werden regelmäßig Fortbildungen außerhalb der Einrichtung besucht. Das gibt uns zusätzlich theoretische und fachliche Sicherheit und zeigt uns neue pädagogische Entwicklungsmöglichkeiten.

Für die Vorbereitung der Angebote, die Gestaltung des Portfolios, der Vorbereitung der Beobachtung und Elterngespräche und die Gestaltung der Räumlichkeiten hat das Team eine sogenannte Verfügungszeit. In dieser Zeit sind die Erzieher/ -innen, vom Gruppengeschehen, für diese Tätigkeiten freigestellt.

Für die Leitung der Einrichtung stehen ebenfalls Freistellungszeiten zur Verfügung. Hier widmet sie sich den anfallenden bürokratischen Arbeiten und bereitet Teamsitzungen, Elternabende etc. vor.

7.7 Männer als pädagogische Fachkräfte in Charly's Kinderparadies

Vor noch nicht allzu langer Zeit war es selbstverständlich, dass Erziehung und Aufsicht über jüngere Kinder eher in den Aufgabenbereich der Frauen fallen. Vor diesem Hintergrund ist die Frage berechtigt, warum Männer für Jungen und Mädchen denn nun eigentlich wichtig sein sollen. Es gibt dafür heute im Wesentlichen drei Argumentationen, aus denen sich verschiedene und zum Teil widersprüchliche Erwartungen an männliche Pädagogen ergeben:

„In Kindertagesstätten fehlt das männliche Element“

„Jungen brauchen männliche Identifikationsfiguren“

„Geschlechtergerechte Erziehung benötigt Männer und Frauen“

Auch in unserer Einrichtung sind wir offen, für männliche Erzieher in der Krippe. Für Kinder kann es von Vorteil sein, wenn sie weibliche und männliche Vorbilder haben.

Jungen und Mädchen brauchen männliche Erzieher nicht als Lebensnotwendigkeit, aber für die Entwicklung ihrer Identität und des Rollenverhaltens, für das Austesten ihrer Grenzen und als Vertrauensperson.

Ein von Respekt und Wertschätzung geprägtes partnerschaftliches Miteinander von Frauen und Männern wird letztlich für Jungen und Mädchen nur dann bewusst erlebbar, wenn der Alltag derartige Situationen und Vorbilder auch zulässt. Trotz aller Diskussionen, Bekundungen und Bemühungen ist der Anteil an männlichen Fachkräften in Kitas weiterhin sehr gering. Der aktuelle Männeranteil bei pädagogischen Fachkräften liegt bei unscheinbaren 3,2%.

Einer der Hauptgründe für den geringen Anteil ist in der vorherrschenden Geschlechterordnung zu finden, denn die vermeintliche Nähe von Frauen zu sozialen Berufen ist nach wie vor im gesellschaftlichen Bewusstsein verankert.

Leider kommt hinzu, dass gegenüber Männern immer noch eine ambivalente Haltung herrscht. Auch wenn man sich ihnen gegenüber ungerecht verhält, so müssen wir uns mit dem gesellschaftlichen Gedanken der sexuellen Übergriffe von Männern in der Kita auseinandersetzen. Für uns ist ein professioneller Umgang mit diesem „Generalverdacht“ sehr wichtig um Missverständnisse auszuräumen. Bereits bei Einstellungsgesprächen wird dieses Thema angesprochen und zum Schutz für unsere Mitarbeiter/innen als sehr hilfreich empfunden. Um unseren Mitarbeitern/innen vor diesem Verdacht zu schützen, stellen wir sicher, dass keine Situationen entstehen, bei denen einzelne Bezugspersonen mit dem Kind alleine sind.

7.8 Sexualpädagogik und der Umgang mit dem eigenen Körper

Die sexualpädagogische Erziehung ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit.

Im Alter von 0-3 ist der Alltag der Kinder durch Nähe und Distanz sowie Körperlichkeit und Sexualität geprägt. Die Kinder nehmen diese durch mehrere Formen wahr. Berührungen, Streicheleinheiten, Kuscheln sowie das Nuckeln und saugen am Schnuller sind nur einige Beispiele.

Es ist sehr wichtig, dass diese Bedürfnisse des Kindes gestillt werden, um eine gesunde Entwicklung eines jeden kleinen Menschen zu gewährleisten.

Im 1. Lebensjahr hat ein Kind das Grundbedürfnis nach Nähe und Geborgenheit. Dieses Urvertrauen vermittelt dem Kind ein positives Grundgefühl und ermöglicht ihm auf seinem weiteren Lebensweg Vertrauen zu schaffen.

Im 2. Lebensjahr erlebt das Kind seinen eigenen Körper, entdeckt aber auch, dass es anatomisch Unterschiede zwischen Jungen und Mädchen gibt. Es beginnt die Fähigkeit seinen Schließmuskel kontrollieren zu können und somit großes Interesse an begleiteten Toilettengängen zu entwickeln.

Im 3. Lebensjahr werden Geschlechtsunterschiede sehr bewusst wahrgenommen. Rollenverteilungen, wie Vater – Mutter – Kind sind klare Vorstellungen und werden von der eigenen Familie auf das Rollenspiel projiziert.

7.8.1 Partizipatives Verständnis

Bei uns werden die Kinder aktiv in die betreffende Entscheidung einbezogen und können somit ihren Alltag mitgestalten.

Ein wichtiger Aspekt dabei ist das Wickeln. Das Kind darf sich aussuchen von wem es gewickelt werden möchte und in wie weit die Privatsphäre respektiert werden soll. Das Wickeln bedeutet nicht nur Pflege, sondern auch intensive soziale Beziehung. So darf diese Situation von einem anderen Kind begleitet werden, wenn das zu wickelnde Kind damit einverstanden ist.

Geht es um die Gefährdung der Gesundheit und Sicherheit der Kinder, so haben sie hier keine Entscheidungsfreiheit.

Unsere Kinder werden von uns darin bestärkt ihre Gefühle auszudrücken und zu äußern, sowie die der anderen wahrzunehmen und zu beachten. Sie haben das Recht „Nein“ zu sagen und lernen das „Nein“ eines anderen zu akzeptieren.

7.8.2 Wickeln und Toilettengänge

Ein großer Bestandteil unserer täglichen Arbeit liegt in der Aufgabe der Pflege. Während der Eingewöhnung begleitet die Bezugserzieherin die Eltern beim Wickeln ihres Kindes. Auf diese Weise baut das Kind ein Vertrauensverhältnis zu ihr auf und äußert bald den Wunsch, sich auch von ihr wickeln zu lassen.

Die Wickelzeit ist neben der stattfindenden Hygiene aber auch eine wichtige soziale Situation, in der ein intensiver Austausch zwischen dem Kind und der Erzieherin oder auch eines weiteren Kindes stattfindet. Ob ein anderes Kind an der Wickelsituation teilnehmen darf entscheidet hierbei das zu wickelnde Kind.

Auch das „Trocken werden“ wird von uns liebevoll begleitet. Das Gefühl es einmal nicht geschafft zu haben rechtzeitig die Toilette zu benutzen, lässt kein Missmut aufkommen, da es zum „Groß werden“ dazu gehört.

Durch die passende Höhe unserer Toiletten und anderen Kinder, die sie bereits benutzen entwickeln die Kinder Interesse und Freude daran, es auch auszuprobieren. Aber auch wir Erzieherinnen spielen dabei eine große Rolle, indem wir den Kindern anbieten sie zur Toilette zu begleiten.

Die Tür des Wickelbereiches ist niemals verschlossen, um MitarbeiterInnen vor dem Verdacht von Übergriffligkeiten zu schützen, dennoch möchten wir darauf hinweisen, dass wir die Privatsphäre der Kinder respektieren.

7.8.3 Nähe und Distanz

Das Maß an Nähe ist abhängig vom Alter des Kindes. So benötigen jüngere Kinder viel Schutz und Zuwendung und fordern dies auch ein. Schon 3jährige distanzieren sich etwas und möchten ihre Welt selbständiger erkunden, so dass das Nähe suchende Verhalten uns gegenüber allmählich abnimmt. Kinder werden, wenn sie es wünschen zu jeder Zeit von uns gekuschelt, getröstet und liebevoll begleitet. Ebenso akzeptieren wir, wenn dieser Wunsch nicht besteht.

Die Kinder lernen im Laufe der Zeit wie viel körperliche Nähe sie zulassen und wie viel sie bekommen möchten. Ebenso lernen sie körperliche Ablehnungen zu äußern und diese von anderen zu akzeptieren.

7.8.4 Der eigene Körper

Kinder betrachten von Geburt an mit einer Selbstverständlichkeit ihre Hände und Füße. Ebenso selbstverständlich erkunden sie ihre Geschlechtsteile und so wie Eltern Beine und Bauch benennen, sollten auch die Geschlechtsteile klar benannt werden. Für Kinder ist das ein ganz normaler Prozess, ihre eigenen Körperteile namentlich zu begreifen.

In Absprache mit den Eltern benutzen wir daher alle die gleichen Bezeichnungen für die Körperteile, auch die der Genitalien (Scheide und Penis), sowie die Ausscheidungsprodukte (Pipi und Aa).

Die kindliche Sexualität gehört zur Neugier auf alles, was mit dem eigenen Körper zusammenhängt. Viele Eltern sind verunsichert, wenn das „Doktorspiel“ diese Neugier stillt. Diese Spiele lassen wir unter der Voraussetzung von festgelegten Regeln zu. Die komplette Entkleidung zum Beispiel erlauben wir nicht.

Mütter und Väter sind und bleiben die Experten für ihr Kind und entscheiden was und in welchem Maß wichtig für ihr Kind ist. So soll es auch mit der kindlichen Sexualität sein. In Entwicklungsgesprächen und Tür- und Angelgesprächen können sich die Eltern mit uns über dieses Thema und dessen Umgang damit, austauschen.

7.8.5 Typisch Mädchen - Typisch Junge

Schon bei der Geburt erkundigen sich Freunde und Verwandte welches Geschlecht es geworden ist, um das „richtige“ Geschenk zu wählen.

Für die Entwicklung eines Kindes ist es nicht von Bedeutung. So spielen die Mädchen Fußball, oder mit Treckern und Autos, oder die Jungs spielen in der Puppenecke und kochen etwas Schönes für die Gruppe.

Wir bieten Mädchen und Jungen gleichermaßen Angebote, die ihre Entwicklung fördern. So möchten wir die Kinder anregen, Tätigkeiten und Verhaltensweisen zu erproben, die nicht den gesellschaftlichen, typischen Rollenverteilungen entsprechen.

Gefühle können gleichermaßen geäußert und gezeigt werden. Sowohl bei Mädchen als auch bei Jungen akzeptieren wir Tränen bei Trauer und Schmerz.

Wir unterstützen damit ihr Kind in seiner Identitätsfindung, damit sich jedes Kind in seiner individuellen Persönlichkeit entwickeln kann.

7.8.6 Umsetzung in die Praxis

Wir begleiten euer Kind auf individuelle Weise in ihrer altersgemäßen körperlichen, seelischen und geistigen Entwicklung, so auch im Bereich der Sexualpädagogik.

Wir ermöglichen den Kindern sich in verschiedenen Bereichen der Räumlichkeiten zurückziehen zu können, ohne dabei alleine zu sein:

- in der Kuschecke findet jedes Kind Ruhe und Rückzugsmöglichkeiten
- die Hochebenen und Kriechtunnel geben den Kindern das Gefühl geschützt und unbeobachtet zu sein.
- Wickelräume sind einsehbar, aber dennoch separat gelegen.
- Essen darf auch mit den Fingern erkundet werden
- Wickeln und Toilettengänge
- farbige und geschlechtsunterschiedliche Puppen
- Angebote für Mädchen und Jungen
- Trost und körperliche Nähe
- Projekte, wie z. Bsp.: Mein Körper und ich

Dies sind nur einige Beispiele. Im täglichen Miteinander erhalten die Kinder Anregungen und Impulse, egal welchem Geschlecht sie angehören.

Als Team nehmen wir an Fort- und Weiterbildungen teil, um für dieses Thema sensibel gemacht zu werden und unser pädagogisches Fachwissen auf die Bedürfnisse der Kinder einzustellen.

Des Weiteren überarbeiten wir jährlich unsere Konzeption, um stetig neu gewonnenes Wissen einfließen zu lassen und transparent darzustellen.

Für unsere Eltern bieten wir 2x jährlich Entwicklungsgespräche an. Hier können natürlich auch Fragen zum Thema Sexualpädagogik fachlich beantwortet werden.

7.9 Zusammenarbeit mit Auszubildenden und deren Schulen

Wir nehmen in Charly's Kinderparadies immer wieder gerne Auszubildende, um sie auf dem Weg ihrer Ausbildung zu unterstützen.

Zusätzlich ermöglichen wir einer Schülern oder einem Schüler der Haupt- und Realschulen, sowie des Gymnasiums, ein Orientierungspraktikum, das in den meisten Fällen 2 – 3 Wochen dauert.

Auf diesem Weg arbeiten wir mit unterschiedlichen Schulformen zusammen. Wir wünschen uns kreative, experimentierfreudige Menschen, die offen und zuverlässig sind und vor allem Spaß an der Arbeit mit Kindern unter drei Jahren haben.

7.10 Zusammenarbeit mit den Kindergärten und weitere Einrichtungen

In unserer täglichen Arbeit bereiten wir die zukünftigen Kindergartenkinder intensiv auf ihre neue Einrichtung vor.

Ab dem Frühjahr genießen die Kinder jede Woche einen besonderen Tag, indem sie als Kiga Kids an Angeboten teilnehmen, die nur für unsere „Großen“ sind.

Es wird gebacken, gebastelt und außergewöhnliche Ausflüge runden die Angebote ab.

Alle Kinder unserer Einrichtung erhalten vorrangig einen Kitaplatz im Natur- und Erlebniskindergarten. Wir pflegen eine sehr enge Kooperation mit dieser Einrichtung und vertreten ähnliche konzeptionelle Inhalte. Bevor die Kinder in diese Einrichtung wechseln, vereinbaren wir einen gemeinschaftlichen Besuchstermin.

Hier können unsere „Großen“ einen ersten Einblick in den Kindergartenalltag gewinnen. Es ist spannend neue Freunde zu finden oder auch „alte“ Kinder aus der Krippe wiederzutreffen.

Hier nimmt die zukünftige Erzieher/in immer am Abschlussgespräch ihrer zukünftigen Kitakinder teil. Mit Zustimmung der Eltern, lernt die zuständige ErzieherIn, in einem ausgiebigen Gespräch, das ihr anvertraute Kind ein wenig kennen und gewinnt so den ersten intensiven Kontakt zu den Eltern.

Des Weiteren besuchen wir mit den Kindern der zukünftigen Kindergärten Lintorf, Brockhausen und Bad Essen ihre Einrichtungen. Hier können sie ein bisschen „schnuppern“, wie es sich in einem „großen“ Kindergarten anfühlt. Wir möchten allen Kindern einen sehr guten Übergang in den Kindergarten ermöglichen.

Weitere Kontakte finden statt mit:

- Kinderhaus Wittlager Land
- Haus Sonnenwinkel / Fortbildungszentrum Haus Sonnenwinkel
- Allen Fachschulen
- PädQuis Berlin
- Landkreis Osnabrück
- ELK Bohmte
- Wittlager Kreisblatt
- Jugendamt Bohmte
- Netzwerktreffen Bad Essen-Bohmte-Ostercappeln
- Bürgerstiftung
- Kindertagesstätte Lintorf

7.11 Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt

Unserer Einrichtung ist die Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt sehr wichtig. Einige Krankheiten wie Keuchhusten, Masern, Mumps, Scharlach, Windpocken oder auch Brechdurchfall melden wir dem Gesundheitsamt, sobald sie vermehrt auftritt, damit zeitnah für die Verhütung und Bekämpfung übertragender Krankheiten gesorgt werden kann.

Ebenso nehmen alle Mitarbeiter/innen an einer Hygieneerstbelehrung teil, die alle zwei Jahre aufgefrischt wird. Diese ist sehr wichtig beim Umgang mit Lebensmitteln. Nach §36 Infektionsschutzgesetz wurde ein Rahmen-Hygieneplan aufgestellt, der aufzeigt, wie wir und die Kinder sich gegen Infektionskrankheiten schützen können. z. Bsp. durch bestimmtes reinigen der Spielsachen, richtiges Hände waschen, desinfizieren der Wickelunterlagen und vieles mehr.

8 Kinderschutz und Kindeswohlgefährdung

8.1 Die Zusammenarbeit mit dem Jugendamt nach § 8a Kindeswohlgefährdung

Das Wohl der Kinder liegt uns sehr am Herzen. Daher arbeiten wir sehr eng mit den Eltern, der Ombudschaft und dem Jugendamt zusammen.

Jedes Kind hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit (vgl. § 1 SGB III). Sicherzustellen, dass dieses Recht auch umgesetzt wird, liegt ebenso wie der Schutz eines Kindes vor Gefahren, zunächst in der Verantwortung der Eltern. Gleichwohl müssen das gesunde Aufwachsen von Kindern und ein wirksamer Schutz des Kindeswohls als gesamtgesellschaftliche Aufgaben verstanden werden. Mit Einführung des § 8a SGB III zum 01.10.2005 wurde der „Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung“ konkretisiert und aufgewertet.

Kindeswohlgefährdung definiert sich z. Bsp. in der...

- ...körperlichen Vernachlässigung oder mangelnde medizinische Versorgung, Ernährung/ Schlaf, Hygiene/ Kleidung oder durch körperliche Gewalt am Kind.
- ...erzieherische Vernachlässigung zeigt die fehlende Spielerfahrung, Kommunikation, Nichtberücksichtigung des Förderbedarfs oder unregelmäßigen Krippenbesuch, auch wenn das Kind nicht krank ist.
- ...emotionale Vernachlässigung, als fehlende Beziehung zum Kind, fehlende Zuwendung und kein Interesse an den Erlebnissen des Kindes. Unzureichende Beaufsichtigung, wenn das Kind häufig allein gelassen und unzureichend beaufsichtigt wird.

8.2 Ombudschaft

Information zur Ombudschaft: gelebter Kinderschutz gemäß §8a SGB VIII

Kinderschutz spielt in allen Einrichtungen des Verbundes sozialer Dienste und seiner Tochterunternehmen eine große Rolle und ist somit auch in Charly's Kinderparadies verankert. Die Kinder, Eltern und Mitarbeiter haben ein Recht darauf, mitreden zu dürfen und Missstände offen anzusprechen.

Hierfür gibt es innerhalb der Krippen und Kitas eine Vielzahl von Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten. Zusätzlich gibt es ein gesondertes Ombudssystem für Anliegen, die den Kinderschutz betreffen. Eine feste Ansprechpartnerin, die sogenannte Ombudsfrau, steht unabhängig für derartige Beschwerden zur Verfügung.

Im Rahmen von Ombudschafft haben die Eltern die Möglichkeit Beschwerden zu äußern, mit denen sie sich direkt in der Einrichtung nicht richtig aufgehoben fühlen oder die so gravierend sind, dass sie externe Unterstützung brauchen. Sollten sie das Gefühl haben, ihr Kind ist einer Gefahr ausgesetzt und niemand in der Einrichtung kümmert sich angemessen darum ist, die Ombudsfrau die richtige Ansprechpartnerin. Die Ombudsfrau kann hier als eine Art Mediatorin vermitteln und unabhängig auf die Situation schauen. Im Vordergrund steht immer das Wohl des Kindes.

Sollten ErzieherInnen in ihrem beruflichen Alltag bei KollegenInnen oder Vorgesetzten Verhaltensweisen beobachten, die sie nicht für angemessen halten, suchen sie in der Regel zuerst das Gespräch mit dem Betroffenen. Möchten sie dies nicht, etwa aus Unsicherheit oder Angst vor negativen Konsequenzen, können sie die Ombudsfrau ansprechen. Gemeinsam können sie beleuchten, ob es Anhaltspunkte für ein Fehlverhalten bis hin zu einer Kindeswohlgefährdung gibt. Auf der Ebene der Kinder bedeutet Ombudschafft die Förderung von Beteiligungsstrukturen und die Schaffung von Möglichkeiten. Kinder sollen immer wieder die Chance bekommen Dinge mitzubestimmen und immer wieder Gehör bekommen, wenn sie Ideen, Vorschläge oder auch Beschwerden haben. Hierbei unterstützt die Ombudsfrau die ErzieherInnen und bringt Anregungen.

Eltern und MitarbeiterInnen können telefonisch oder per Mail Kontakt zu der Ombudschafft aufnehmen. Die Kontaktdaten hängen in der Einrichtung aus, finden sich in den Flyern „Schutz vor Kindeswohlgefährdung in Krippen und Kitas – Ombudschafft von Kinderhaus Wittlager Land e.V.“ und sind auf der Internetseite von Charly´s Kinderparadies hinterlegt.

9 Fort und Weiterbildungen

Im Haus Sonnenwinkel finden Fortbildungen für alle Mitarbeiter/innen von Charly´s Kinderparadies statt.

Des Weiteren können unsere Fachkräfte auf umfangreiche Fortbildungsnachweise zurückgreifen. Wir sprechen uns in den Einrichtungen intensiv ab, so dass verschiedene Fortbildungen von unterschiedlichen Mitarbeitern/ innen je nach Stärken und Wünschen belegt werden. So gibt es Zusatzqualifikationen in folgenden Bereichen:

- Fachkraft für Naturerleben
- Auf den Anfang kommt es an – Fachkraft für U3

- Fachkraft für elementarpädagogische Sprachförderung
- Anaphylaxie – allergische Schocks erkennen
- Early Literacy - Sprache fördern
- Schritt für Schritt liebevoll begleiten
- Auf Augenhöhe-Wirksame Elterngespräche kooperativ und lösungsorientiert führen
- Förderung von Wahrnehmung und Bewegung für Kinder von 0-3 Jahren
- Jährliche Auffrischung aller Mitarbeiter der Hygieneschulung
- Interkulturelles Kompetenztraining
- Konzepte und Methoden der Elementarpädagogik
- Kinder im Straßenverkehr – Wenn zwei Welten aufeinander treffen
- Kommunikationstraining nach Thomas Gordon (Teil 1+2)
- Snoezeln
- Klangmassage nach Peter Hess
- ADHS – was ist das □ Kollegiale Beratung
- Elterncoaching/ Entwicklungsberatung
- Achtsamkeit und Feinfühligkeit mit Kindern unter 3 Jahren
- In der Ruhe liegt die Kraft-Mit Kindern zur Ruhe kommen
- BaSiK

Dies ist nur ein kleiner Teil unser Fort- und Weiterbildungen. Stetig steigern wir unser Wissen, um den Kindern eine liebevolle und optimale Förderung bieten zu können. Charly's Kinderparadies fordert in einem 2 Jahres Rhythmus ein erweitertes Führungszeugnis. So können unangenehme Situationen vermieden werden.

9.1 Erste Hilfe

Bei einem Unfall muss jeder Erste Hilfe leisten können. Jeder war schon einmal in einer Situation, in der sie/ er die Hilfe eines Mitmenschen benötigte. Umso mehr sollte es auch für jeden selbstverständlich sein, anderen in Notfallsituationen zu helfen. Bei Unfallsituationen oder generell Menschen in Not Hilfe zu leisten ist nicht nur eine sittliche, sondern auch rechtliche Pflicht.

Unser Team nimmt daher regelmäßig alle 2 Jahre an einem Erste Hilfe Kurs teil. Es werden Themen besprochen wie:

- Kindernotfälle vorbeugen
- richtiges Verhalten bei Notfällen mit Kindern
- Lebensrettende Sofortmaßnahmen
- häufige Unfall- und Notfallarten
- Sport- und Spielverletzungen und Knochenbrüche
- thermische Schädigungen
- Vergiftungen und Verätzungen

10 Förderbedarfsinstitutionen

Bei Förderbedarf stehen wir in enger Zusammenarbeit mit verschiedenen Einrichtungen (PiKa, HHO).

Liegt ein eventueller Förderbedarf vor, ziehen wir Pädagogen hinzu um den Umfang und die Art des Förderbedarfs zu beantragen.

Die Fördermaßnahmen können während der Betreuungszeit des Kindes in der Krippe stattfinden.

11 Die Öffentlichkeitsarbeit

11.1 Der offizielle Internetauftritt von Charly's Kinderparadies

Eltern und andere Interessierte können sich über unsere pädagogische Arbeit im Internet informieren. Auf unserer Seite www.charlyskinderparadies.de bekommen sie einen Einblick über wichtige Termine, über das Konzept, über die Räumlichkeiten und über die Zusammenarbeit in der Einrichtung. Zusätzlich erhalten sie Informationen über die Schließtage, über die Betreuungskosten und über die personelle Besetzung. Besondere Neuigkeiten und aktuelle Informationen werden ebenfalls dargestellt. Diese Seite wird regelmäßig aktualisiert und auf den neuesten Stand gebracht. Ideen und Wünsche zur Verbesserung der Seite können von den Eltern gerne geäußert werden.

11.2 Der Internetauftritt auf Facebook

Auf unserer Facebook-Seite haben Eltern und Interessierte ebenfalls die Möglichkeit sich über aktuelle Themen und Termine zu informieren. Hier werden regelmäßig verschiedene Aktionen dargestellt, die in den Gruppen stattfinden. Schöne Kunstwerke, lustige Geschichten aus dem Alltag der Kinder und bunte Fotos werden interessant in Szene gesetzt. Diese Mitteilungen können gerne geteilt und kommentiert werden.

Auf unseren Fotos sind grundsätzlich keine Kindergesichter zu sehen. Nur mit einer schriftlichen Zustimmung der Eltern kann ggf. ein Kinderbild veröffentlicht werden. Dies ist allerdings eher die Ausnahme. Der Schutz der Kinder geht vor und darf auch im Internet nicht ausgenutzt werden.

11.3 Die Pressearbeit

Durch unseren Pressereferenten Lars Herrmann stehen wir im engen Kontakt zu der regionalen Presse und bringen regelmäßig Artikel über unsere Einrichtung heraus. In einem Krippenjahr werden verschiedene Feste gefeiert und Aktionen durchgeführt, die auch der Öffentlichkeit als Information bereitgestellt werden.

12 Die Qualitätssicherung

12.1 Unser Zertifikat „Deutsches Kindergarten Gütesiegel“

Unsere Einrichtungen haben im Februar 2014 das „Deutsche Kindergarten Gütesiegel“ erhalten. Für eine besonders hohe pädagogische Qualität wurden wir ausgezeichnet. Mit dem Institut PädQuis Berlin arbeiten wir zusammen und durchlaufen regelmäßige Audits, die von unseren Qualitätsmanagementbeauftragten durchgeführt werden. Dabei werden wir in vier verschiedenen Qualitätsbereichen der pädagogischen und strukturellen Arbeit geprüft:

- Orientierungsqualität (Konzeption, Fortbildung)
- Strukturqualität (Ausbildung des Personals, Gruppengröße, pädagogische Fachkräfte- Kind- Schlüssel, Vor- und Nachbereitung, Räume (innen und außen), Freistellung der Leitung)
- Prozessqualität (Platz und Ausstattung, Betreuung und Pflege, sprachliche und kognitive Anregungen, Aktivitäten, Interaktionen, Strukturierung der pädagogischen Arbeit, Eltern und Erzieherinnen)
- Familienbezug (Elterninformation, Familienunterstützung, Elternpartizipation, individuelle Förderung des Kindes, kindliches Wohlbefinden, Allgemeine Elternzufriedenheit)

Die Erarbeitung bestimmter Qualitätsstandards findet im Team statt, das unterstützt und begleitet wird. So können wir eine sehr gute Qualität im Umgang mit dem Kind gewährleisten, unsere Arbeit immer wieder reflektieren, kontinuierlich verbessern und aktuelle Forschungsergebnisse in die Arbeit integrieren.

13 Schlusswort

Wir hoffen, dass wir Ihnen unsere Arbeit und unseren Alltag, in Charly's Kinderparadies Bad Essen gGmbH, näher bringen konnten.

Über Besuche, Rückmeldungen, Nachfragen und Anregungen freuen wir uns. Wir bedanken uns für Ihr Interesse an unserer Konzeption und hoffen, dass wir Ihnen die Wichtigkeit der Arbeit mit Kindern unter drei Jahren transparent darstellen konnten, denn uns ist es wichtig....

....dass kleine Kinder, in kleinen Schritten die Welt zu erkunden

Stand: Juni 2020